



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920**

154 (10.4.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-190775](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-190775)







etwa 20 Mann ein. Sie führen nach dem Ständehaus, um dort einige Vollstreckungsarbeiten nach Düsseldorf transportiert werden sollen, wieder abzugeben. Der Vollzug der Verhaftung ist die Voraussetzung, und die Reichswehr führt wieder nach Hattingsen zurück, ohne ihren Auftrag ausgeführt zu haben.

Zur Wiederherstellung der Ordnung im Ruhrgebiet.

Berlin, 10. April. (Von unsem. Berliner Büro.) Die Vertreter der sozialdemokratischen und christlichen Gewerkschaften und der Reichswehrformationen des Ruhrgebiets haben gestern Abend Berlin verlassen. Die Reichswehr ist der Ansicht, daß eine schnelle Befreiung derjenigen Aufständigen herbeigeführt werden müsse, welche die schwereren Straftaten begangen wurden. Von der Regierung wurde versagt, daß sie alles tun werde, um diesen Wünschen der Truppen gerecht zu werden. Man wolle neue Kriegsgerichte an der Front einführen. Ferner forderte der Vertreter der Truppen die völlige Ausschaltung der Nebenregierung. Die Sonderbestimmungen, die auf eine Trennung von Berlin hinauslaufen, gewonnenen häufig neue Anhänger. Außerdem verlangten die Truppen die vollständige Räumung des Ruhrgebietes von allen unautorisierten Elementen.

In allen diesen drei Punkten stimmen nach der Behauptung des Vorkommandeurs der Militär- und Gewerkschaftsvertreter des westlichen Industriegebietes völlig überein. Die Vertreter der Gewerkschaften verlangen noch, daß nach der Räumung des Ruhrgebiets die Einwohner sämtliche Waffen abzugeben hätten. Außerdem halten sie es für dringend erforderlich, daß an Stelle der Einwohnerwehren eine nationale Polizei tritt. Bei den Berliner Gewerkschaften, die vollkommen unter unabhängigen und kommunistischem Terror stehen, hatten die Vertreter der westlichen Arbeitnehmer natürlich wenig Erfolg.

Der Kriegsberichterstatter als Außenminister.

Berlin, 9. April. (WB.) Zum Reichsminister des Auswärtigen ist der Reichskommissar für Schleswig Dr. Adolf Köster ausgerufen.

Berlin, 10. April. (Von unserem Berliner Büro.) Was nach den Andeutungen eines Berliner Mittagsblattes schon anzunehmen war, ist nun doch Tatsache geworden. Zum Reichsminister für auswärtige Angelegenheiten ist Herr Dr. Adolf Köster berufen worden. Seine Stellung ein durchaus gewandter Vertreter des ernsthaften und gepflegten Journalismus, im Krieg gar kein üblicher Kriegsberichterstatter, aber auf dem Felde der auswärtigen Politik, obgleich er sich als Reichskommissar im schlesischen Abstammungsgebiet nicht unersichtlich betätigt hat, doch ein Dilettant, zum mindesten ein Mann ohne Gemächtheit, Erfahrungen und gerade hier so ungemein wichtige Beziehungen. Im besten Falle ein hoffnungsvoller Anfänger. Und es scheint doch fraglich, ob sich in diesen gespanntesten Zeitaltern auch der talentvollste Anfänger gut genug ist für die Befehung des auswärtigen Ressorts. In einem sozialdemokratisch inspirierten Blatt wird dem neuen Mann nachgerühmt, er hätte durch ausgebreitete Studienreisen in Europa, Asien, Afrika und Amerika reichhaltige Gelegenheiten gehabt, sich mit fremden Völkern und fremden Verhältnissen vertraut zu machen. Das ist genau dieselbe Art, wie unter dem vielgeschmähten alten Kurs gelegentlich Vorhochhorbeeren ausgeteilt wurden.

Als der Oberlandesgerichtsrat von Buchta zur allgemeinen Ueberrückung aus heiler Haut zum Kolonialdirektor ernannt wurde, mußten die Offizien zur Beweismittelung der Gemüter schreiben, Herr von Buchta hätte in seinem Wohnsitz Rostock verschiedene Schiffe aus den Kolonien kommen und gehen sehen. Damals lachte man, und die Sozialdemokraten lobten. Heute aber verfallen sie, nur unendlich viel größer und geschmackloser in den nämlichen Fehler. Es muß doch schon gesagt werden, die Sozialdemokraten treiben parteipolitischen Raubbau und sie gefährden durch ihn nachgerade die Interessen des Reiches. Es ist gar kein Geheimnis, daß in der diplomatischen Welt die Vertreter des neuen Deutschlands sowohl die der Sozialdemokratie entpfropfen sind, kein persönliches Vertrauen genießen. Die gesellschaftliche Annäherung mit diesen Herren wird erschwert, und so wird die Führung unserer auswärtigen Geschäfte gehemmt und behindert. Deutschland ist eben nicht Kulturstaat und ist auch nicht Neufundland, und eine auswärtige Politik ausschließlich vom Standpunkt des Handarbeiters läßt sich einweisen in Deutschland denn doch nicht treiben.

Wie ein wenig anderen Worten klingt das auch aus der ganzen Presse wieder. Sogar die „Freiheit“ spricht von einer unmöglichen Ernennung und einem verspäteten Aprilscherz.

Die „Deutsche Zeitung“ erinnert zurecht daran, daß Herr Dr. Köster es war, der das erste Hoch auf Herrn Ebert ausbrachte, als dieser nach der Wahl zum Reichspräsidenten das Weimarer Theater verließ. Herrn Friedrich Ebert hat das Hoch, das damals ein wenig dünn klang — wir selber waren Zeuge jener Szene — nicht viel genügt. Herr Dr. Adolf Köster desto mehr. Bald darauf war Köster, der bisher Gehilfe Kaufmanns in der Reichskanzlei gewesen war, Befehlshaber in Hamburg. Und nun soll er bis zu den Wahlen unsere auswärtige Politik ruinieren.

Die Auslieferung Deutschlands an den Bolschewismus.

Neue Absichten der Reichsregierung?

München, 10. April. (Priv. Tel.) Der „Bayerische Kurier“ befaßt sich des längeren mit der Auslieferung der Einwohnerwehr. Wie das Blatt zuverlässig hört, sieht die bayerische Regierung auf dem Standpunkt, daß die Einwohnerwehr in Bayern nicht aufgelöst werden kann. Das gesamte Staatsministerium dürfte sich bereits dahin schlüssig gemacht haben, daß die Einwohnerwehren für uns in Bayern eine unüberwindliche Sache sind. Dieser Standpunkt ist auch bereits der Reichskanzlei in Berlin mitgeteilt worden.

Der „Kurier“ schreibt dann noch u. a. folgendes über weitere neue Absichten der Reichsregierung:

Nach der Auflösung der Einwohnerwehr begibt man im Schoße der Regierung in Berlin noch andere Pläne, die unsere Auslieferung an den Bolschewismus vervollständigen und sichern würden. Wie man in gut unterrichteten Kreisen erzählt, plant man nämlich in Berlin noch folgendes: Alle Schutzordnungen (Ausländerverordnungen, Ausnahmeverordnungen usw.) in den Einzelstaaten sollen aufgehoben werden und zwar von Reichswegen über den Kopf der einzelnen Regierungen hinweg. Zum Schutz und zur Ueberwachung sollen für die einzelnen Länder Kommissare des Reiches geschickt werden, jedoch etwa in Bayern Herr Cohn als Statthalter der Reichsregierung fungieren würde, während die Landesregierung ausgeschlossen wäre.

Trotz des absoluten Entsetzes, mit dem diese Gerüchte in einzelnen Kreisen zirkulieren können wir nicht glauben, daß man in Berlin so sehr den Kopf verloren hat. Damit würde auch das letzte Restchen der bayerischen Selbstständigkeit beseitigt werden. Sowas sind wir noch nicht! Von bayerischer Seite ist gegen diese Absichten der Reichsregierung sofort scharfer Protest erhoben worden.

In Zusammenhang mit all diesen Vorgängen bringt der „Bayerische Kurier“ die heutige Konferenz der einzelnen Staaten in Stuttgart, in der dringende Reichsangelegenheiten behandelt wurden.

Wie die Korrespondenz Hoffmann erzählt, laufen bei der Bayerischen Regierung und dem Landeshauptmann der Ein-

mohnerwehren spontane Kundgebungen aus allen Teilen des Landes ein, in der gegen eine etwaige Auflösung der Einwohnerwehr scharfster Protest erhoben wird. In diesen Kundgebungen wird auch kein Zweifel darüber gelassen, daß die Verordnung der Waffenablieferung liberal auf den größten Widerstand stoßen würde. Die bayerische Regierung ist in Erkenntnis der Sachlage entschlossen, das Gewicht ihres Einflusses bei der Reichsregierung dahin in die Waagschale zu legen, daß alles versucht wird, um den örtlichen Heimatschutz zu erhalten und die Entente von ihrem Verlangen abzubringen.

Die Auflösung der Einwohnerwehren.

Berlin, 10. April. (WB.) Nach dem Vol.-Anz. soll an Stelle der Einwohnerwehren ein Ortschutz in vorläufiger Verbindung mit der Sicherheitswehr gebildet werden, namentlich in den größeren Städten. Ihre Bewaffnung soll in Pistolen und Gewehrpatronen bestehen. Die Einwohnerwehr-Zentrale im Ministerium des Innern sei bereits aufgelöst.

Berlin, 10. April. (Von unserm Berliner Büro.) Die für heute in Aussicht genommene Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ist verschoben worden. Dabei soll es sich, wie die „Germania“ hört, um die Forderungen der Streikorganisationen und um die Unterzeichnung der Abgeordneten Rollensbuhr unter diese Kundgebung handeln, mit der Volkensbuhr Fraktion und Partei mehr gebunden hat, als zahlreichen Mitgliedern der Fraktion wünschenswert erscheint.

Dr. Moldenhauer über die politische Lage.

© Ludwigsplatz, 10. April.

In einer öffentlichen Versammlung der Deutschen Volkspartei am gestrigen Freitag Abend im großen Saale des Stadt-Gesellschaftshauses sprach vor einer außerordentlich starken Zuhörerzahl Dr. Moldenhauer-König über die politische Lage. Die Reden und Mitteilungen von erheblicher und überzeugender Vaterlandseligkeit getragenem Ausflüssen des alles in seinen Vorträgen Redners wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen. In einer Zeit, in der die wirtschaftliche Not in Deutschland auf das höchste gestiegen, die Ernährungsfrage sich immer drückender stellt und die Befürchtung weiterer deutscher Städte gezeigt hat, wie politisch ohnmächtig das einst so starke Deutsche Reich geworden ist, in einer so kritischen Zeit des Vaterlandes hätte man, so führte der Redner aus, erwarten sollen, daß die deutschen Parteien einander näher treten, um gemeinsam an der Wiederherstellung Deutschlands zu arbeiten. Statt dessen Parteileiden schäufte man dem ja Deutschland Böses auch nicht zur Ruhe kommen infolge der Politik unserer früheren Gegner gegenüber Deutschland. Wenn man uns verhindern wollte, in unserem wichtigsten Hauptindustriegebiet Bürger und Arbeiter, die um Hilfe rufen, vor Verderben zu schützen, dann hätte allerdings Deutschland nicht zur Ruhe kommen, dann würde es mit seinem wirtschaftlichen Zusammenbruch auch alle diejenigen mit hineinziehen, die in ihrer Verbindung glauben, sie könnten Deutschland vernichten oder in seinem eigenen Interesse schmoren lassen.

Es war das Verständnis Deutschlands, daß die Männer, die in letzter Zeit die Geschicke Deutschlands lenkten, der großen Aufgaben nicht gewachsen gewesen waren bis auf den heutigen Tag, weil Mitleidenskomas den Blick für politische Notwendigkeiten trübte. Auch von den neuen Männern dürfte man sich nicht viel versprechen. Unsere Wirtschaftspolitik ist seit der Revolution eine überwiegende Konsumtionspolitik. Der Redner hat den Eindruck, daß der neue Reichsfinanzminister Dr. Wirth, nebenbei ein gelehriger Schüler Erzbergers, in allen Umkehrungen bestehender Reformen keinen anderen Weg wandeln werde als sein Vorgänger. Solange man nach Parteiprogrammen und nicht nach wirtschaftlichen Grundsätzen regiert, sei an eine wesentliche Besserung nicht zu denken.

Auf den Rapp-Bußch eingehend, stellt der Redner ausdrücklich fest, daß Stresemann vor dem Rapp-Bußch General Wilmshoff erklärt habe, daß er, Stresemann, es als einen verheerenden Wahnsinn betrachte, wenn das Militär etwa mit Gewalt gegen die bestehende Regierung vorgehen wolle. In den Kreisen der Deutschen Volkspartei habe kein Mensch an solche Dinge gedacht oder vielleicht ausgesprochen. Die Deutsche Volkspartei verurteilt den Rapp-Bußch ganz entschieden und stellt sich auf den Boden der Befreiung, suchte aber durch sofortige Verhandlungen die Dinge wieder ins Geleise zu bringen.

Die Frage sei nur, ob es bei uns nicht geben wird wie in Rußland, wo auf einen Militärputsch Kornilow ein Monat später die Diktatur Lenins an Rußland kam mit der Vernichtung alles Eigentums und all den Schrecklichkeiten. Hier heißt es doch wehren, alles davon sehen, wenn nicht in einem jeden Einzelnen die Erneuerung eintritt. Es sei nicht die Zeit für das Bürgerrecht da, die Hände in stummer Resignation in den Schoß zu legen. Jetzt heißt es die Kräfte zu regen zum Kampfe, zum Wiederaufbau des Vaterlandes. Unser Schicksal geht nicht über den Verstand, auch nicht der Partei, sondern einzig und allein dem Wahl unseres lieben deutschen Vaterlandes.

Schlüsslicher, langanhaltender Beifall begleitete diese Worte des Redners. Das Wort wurde nicht verlangt. Mit Worten des Dankes konnte der Leiter der Versammlung Dr. Gumbel den so important verlaufenen Abend schließen.

Eine neue Bewegung in Vorarlberg.

Aus Bregenz wird uns geschrieben:

In dem Jahr, das nun seit dem Aufsteigen der Arbeit über den Inhalt der Friedensverträge bald verfließen ist, wäre es vielleicht einigermassen möglich gewesen, für die künftige Hauptangelegenheit der deutschen Politik, das Bestreben nach der Vereinigung oder Wiedervereinigung aller Deutschen des geschlossenen Siedlungsgebietes, Gedanken zu sammeln und eine Organisation zu schaffen oder vorzubereiten. Von etwas Derartigem scheint aber keine Rede zu sein, man hat in diesem Jahre nichts anderes als lauter Offenbarungen vollständiger Planlosigkeit auf diesem Gebiete erlebt, auf dem, wie auf keinem anderen eine erscheinliche Uebereinstimmung aller Parteien hätte aus Licht treten und die Grundlage eines neuen Aufbaues der nationalen Würde und Schwungkraft hätte gelegt werden können. Ueberall in den verlorenen oder seit jeher draußen liegenden Gebieten gibt es Gruppen und Persönlichkeiten, die am Zusammenhänge des Deutschlands arbeiten wollen, und wenn dieses Streben auch nur den kulturellen Einheitsgedanken zum Ziele hätte, so wäre schon auf diesem Boden Mannmächtigkeit die Vorbedingung des Erfolges, der in dem Durchbruch des Bewußtseins der Gemeinsamkeit unter allen getrennten Volksgenossen zu bestehen hätte. Aber an einigen Stellen hat jenes Bestreben durchaus politische Inhalte, zumal in den Ländern Österreichs, wenn nicht in Staaten als solchen, der sich der Verantwortung zur Selbstständigkeit sügen muß. Und nun erlebt man, daß sich nicht einmal der politische Zusammenhängegedanke einer Vertikung und Organisation unterwirft, sondern liberal in das Blaue hineinarbeitet. Bestände eine Mittelstelle, und hätte sie auch nur die Obliegenheit, nach allen Seiten beratend zu wirken und die Fäden zusammenzufassen, so könnte es nicht geschehen, daß ein möglicher völkischer Ge-

winn auf einem Punkte sicheren Verlust auf dem anderen in die Nähe rückt.

Ein derartiger Fall liegt jetzt vor in dem Wiederaufleben der Sonderbestrebungen in Vorarlberg, die ganz unmittelbar durch die von einem Innsbrucker Blatt ins Werk geleitete Abstimmung über den Anschluß Tirols an Deutschland hervorgerufen wurde. Wie die Sache heute liegt, muß die deutsche Politik mit dem Verluste des Landes an die Interessensphäre der Entente rechnen, das ist die Ueberzeugung auch derjenigen, die bis jetzt die Hoffnung auf den Sieg der schwäbischen Richtung nicht aufgegeben hatten. Die Rede, die im Dezember Clemenceau an Dr. Renner in Paris gerichtet hatte, war ein kräftiger Schlussschritt hinter die ganze vorherige Anschlußbewegung im Lande gewesen, denn sie brachte nach der ersten und zweiten Niederlage, die sich die Schweizerpartei schon geholt hatte, die dritte und schmerzlichste, da man gerade Clemenceau als den gerechten Schlichter der Freiheit Vorarlbergs angerufen hatte. Nun war die Enttäuschung und schließlich auch die Beschämung über die wiederholten Hinwürfe so stark, daß man mit Hug an ein Ende der Schweizerbewegung glauben konnte, das Volk hatte einfach keine Lust mehr, sich immer wieder zum Besten halten zu lassen. Nur das Eine hätte der Fall sein sollen, daß auf den Rat einer für alle Deutschen denkenden Mittelstelle hin die österreichischen Länder sich durch eine Zeit lang ruhig verhalten und den Gebietsstand des Staates in Sicherheit gebracht hätten. Aber gerade das, was die politische Vernunft und der völkische Instinkt hätten gebieten sollen, ist nicht geschehen und so kommt, nach ebe das Wenige gesichert ist, was man dem österreichischen Deutschland geflossen hat, bereits der Abbruch in Gang.

In der Schweiz bräutet man sich schon seit geraumer Zeit, der Bund werde zur Belohnung für den Eintritt in den Weltkrieg den Kanton Vorarlberg bekommen, und die Sache scheint nun in der Tat diesen Verlauf zu nehmen. Es sind im Lande erst die einseitigen Sanjaren zum neuen Sturm gebildet worden und wie die Bewegung diesmal aufsteigend werden soll, läßt sich noch nicht recht absehen. Die deutsche Öffentlichkeit hat jedenfalls allen Grund, der Frage, die für das Reich politisch und wirtschaftlich so bedeutsam ist, eine Aufmerksamkeit zu schenken, schon weil sie ein Beispiel darstellt, daß unser Volk nicht einmal in den wichtigsten Belangen seiner Politik einem einseitigen Gedanken und Plan zu folgen vermag. Wir werden über den Verlauf der neuen Bewegung in Vorarlberg fortlaufend berichten.

Baden.

Die Verwirklichung der badischen Staatsbahnen im Hausstaatsausch. Karlsruhe, 9. April. Der Reichsausschuss der badischen Landtage beschloß am Donnerstag und Freitag mit dem Betrage über die Uebergabe der badischen Staatsbahnen an das Reich. Einbezogen wurde die Frage der Abfindung. Der Ausschuss entschied sich einstimmig dahin, daß die Berechnung der Abfindung nach dem Anlagekapital zu erfolgen hat, wie das auch von dem Reichsrat gefordert wird. Bei der Berechnung der etwaigen Uebernahme der kaiserlichen Schulden Baden auf dem Reich traten mehrere Reichsmitglieder für die Beibehaltung der Schulden durch den badischen Staat ein. Im gegenwärtigen Falle hätte es erheblicher Kürzungen bedurft, auch wenn nicht alle seine Steuern, die in der Hausstaatsausch. badischer Staatsbahnen sind, erheblich geschädigt würden. Auch der Vertreter des Finanzministeriums vertrat diesen Standpunkt und sprach sich für die Beibehaltung der Eisenbahnschulden durch den badischen Staat aus. Im weiteren Verlauf der Aussprache teilte Generaldirektor Schulz mit, daß die Abfindung des Reiches für Baden auch häufig in der Generaldirektion in Karlsruhe unter Einwirkung des badischen Eisenbahnrats und der Arbeiterorganisationen hinsichtlich der Arbeiterfrage erfolgen werde. Eine scharfe Kritik legte die dortige Arbeiterorganisation der Eisenbahnarbeiter. Auf eine sozialdemokratische Anfrage über die Abfindung der I. und II. Klasse entgegnete ein Reichsminister, daß die Frage im Sinne der sozialdemokratischen Forderung vom Weltkrieg steht. Die Beratungen sind noch nicht abgeschlossen; sie werden Anfang der nächsten Woche fortgesetzt.

Karlsruhe, 10. April. Die nächste Sitzung des Landtags findet nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, am kommenden Dienstag, sondern erst am Donnerstag, den 15. April, nachmittags halb 4 Uhr statt. An erster Stelle der Tagesordnung steht die Wahl des Finanzministers. Es folgen Beratungen der sozialdemokratischen Forderungen über die Reformen der Staatsverwaltung und über den Reichsvertrag betr. den Uebergang der badischen Staatsbahnen an das Reich.

Karlsruhe, 10. April. Die Deutschnationale Volkspartei hält am Freitag, den 12. April, eine Landtagsauskunftung und am Sonntag, den 2. Mai, eine Landtagsauskunftung in Karlsruhe ab. Die Landtagsauskunftung für beide Sitzungen umfasst die Kandidatenliste für die Reichstagswahlen und deren Eintragung.

Karlsruhe, 10. April. Zwischen dem Verband der Metallindustriellen Mittelbaden und dem Metallarbeiterverband ist eine Vereinbarung erzielt worden, wonach der Generalstreik (18. März) bezichtigt wird.

Letzte Meldungen.

Beratung des Programms der Deutschnationalen Volkspartei.

Berlin, 10. April. (Von unserm Berliner Büro.) Der Hauptvorstand der Deutschnationalen Volkspartei hat in diesen Tagen den Entwurf des Parteiprogramms beraten. Das Programm wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

Staatskanzler Renner in Rom.

Rom, 9. April. Bei einem Besuch im Vatikan erhielt Staatskanzler Renner vom Papst eine Willkommene Rede für den Kardinal Piffli als Unterzeichnung armer Wiener Kinder.

Rom, 10. April. Staatskanzler Renner hat bei einer Besprechung mit Mussolini den lebhaften Wunsch ausgedrückt, die österreichischen Grenzfragen zu regeln, insbesondere die Frage der Rückgabe von Udolzburgs und der Abfindung in Südtirol. Dann beschloß er sich mit der schwierigen Ernährungsfrage Österreichs und der Notwendigkeit, neue Ausschüsse an Rohstoffquellen und Kohlenstein, Ministerpräsident Mussolini gab die Bereitwilligkeit des italienischen Volkes kund, den deutschen Bewohnern von der oberen Ebene gewisse Einrichtungen zu gewähren und ökonomische Autonomie zu gewährleisten. Er sprach die Ansicht aus, die italienische Regierung wolle möglichst schnell die Handelsbeziehungen wieder aufnehmen.

Hierauf wurde der Staatskanzler Renner in einer beifälligen Rede vom König empfangen. Der König gab seine Bestätigung über die tatsächliche Wiederherstellung des Friedens zwischen beiden Nationen und Österreich kund und gab seine lebhaften Sympathie für den jungen demokratischen Staat zu erkennen, dessen freiwirtschaftlichen Einrichtungen er besonders hervorhob. Er erklärte, Italien habe niemals selbstlose Gefühle gegen das deutsche Volk in Österreich gehabt, noch werde es solche hegen. Er hoffe, daß in Zukunft immer freundschaftliche und friedliche Beziehungen zwischen beiden Staaten herrschen möchten. Staatskanzler Renner dankte dem österreichischen Volke für die wiederholten Nachmittagsmitschläufe Italiens und begrüßte die gute Willenshaltung als Gewähr für die Erhaltung Österreichs. Die politischen Verhandlungen zwischen Mussolini und Renner werden am Sonntag fortgesetzt. Besserung der Kohlenzufuhr nach Bayern.

München, 10. April. (Priv. Tel.) Nach Mitteilung des bayerischen Verkehrsministeriums haben sich die Kohlenzufuhren einigermassen gebessert, so daß die für heute in Aussicht genommenen Einschränkungen im Personenverkehr nicht in Wirklichkeit treten.

Senkung der Prämien für Getreideablieferung ab 15. April.

Berlin, 10. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Reichsgetreidestelle teilt mit, daß für alle aus der Ernte 1919 bisher abgelieferten und noch abzuliefernden Mengen an Fruchtgetreide und Gerste außer dem Grundpreis die Höchstprämie von 400.— für jede Tonne bezahlt wird. Nach dem 15. April aber tritt eine Senkung der Prämie auf 200.— per Tonne ein.



Aus Stadt und Land.

Aus der Stadtrats-Sitzung vom 8. April 1920.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt der Vorsitzende Kenntnis von einem Schreiben, in dem der vor einigen Monaten in den Ruhestand getretene Herr Bürgermeister Dr. v. Hollander anlässlich seines Besuchs aus Mannheim mit herzlichen Worten von dem Kolonial-Abdichiel nimmt.

Auf Einladung der Gartenstadt-Gesellschaft soll demnächst eine gemeinsame Besichtigung der Gartenstadt durch den Stadtrat stattfinden.

Zu der am 14. und 15. Mai in Eilenach stattfindenden Hauptversammlung des Deutschen Verbandes für das lautmännliche Bildungswesen werden Vertreter entsandt.

Ein Besuch am nachmittäglichen Ueberflussum der Reichs-Insel als Sommerfahrweide wird abgelehnt.

Die Kosten der Hausanschlässe für Gas und Strom sind in Zukunft vollständig von den Bestellern zu tragen.

Für den Monat April kommen folgende Petroleum-Rengen zur Verteilung: für die Sababer der ersten Klasse 4 Liter, für diejenige der zweiten Klasse 3 Liter.

Die Verbraucher-Höchstpreise für badißches und saarbräudisches Brennholz werden mit Wirkung vom 12. April 1920 ab neu festgesetzt.

Mit Rücksicht auf die getrivnen Lagerbestände und die anstehende Erholung der Aufwender muß die Verteilung von Kohle und Rufs für den Monat April ausfallen. Als Ersatz dafür werden 2 Zentner Weichholz und 1 Zentner Hartholz auf die Holzmarkte Nr. 4 geliefert. Nächständige Lieferungen auf die Holzmarkte 1-3 können nur nach die Samstags, 10. April zum bisherigen Höchstpreis erfolgen.

Es ist außerdem jede Hausaufnahme berechtigt, bis zu 10 Stück Reisewellen zum Preis von 1 Mark für das Stück zu beziehen.

Beim Bezirksamt wird die Festsetzung einer einheitlichen Polizeifehnde auf abends 9 Uhr für die Schaul- und Verkaufsgelände auf dem Westhof rechts des Neckars und bei den hiesigen Kirchweihen beantragt.

Die zwischen dem badißchen Städteverband und dem Verband der mittleren Städte Badens einerseits und dem Gemeinde- und Staatsarbeiterverband und dem Verband der Gemeindefürsorge und Straßenbahner Deutschlands andererseits in Grazzuna des im Jahre 1919 abgeschlossenen Tarifvertrages getroffene Vereinbarung über Neuregelung der Löhne der badißchen Arbeiter ab 1. April 1920 wird annehmlich. Ueber einen weitergehenden Antrag, den Mannheimer Arbeitern unter Berücksichtigung der besonders teuren Lebensverhältnisse Mannheims gegenüber den anderen badißchen Großstädten eine Sonderzulage von 4 M. für Verheiratete und 2 M. für Ledige über 24 Jahre zu gewähren, soll Vorlage an den Bürorausschuß erstattet werden.

Für 25 freihändige Verkäufe von Grundstücken der Gemarke Mannheim wurde die Prüfung im Sinne des Sperrgesetzes vom 15. April 1919 vorgenommen. In keinem dieser Fälle wird ein Ansuchen auf Uebertragung des Vorkaufsrechts erhoben; dagegen ist für ein Grundstück in der ehemaligen Gemarke Neckarau der Antrag auf Uebertragung des Vorkaufsrechts gestellt worden.

Die Ausführung der Erd-, Beton- und Maurerarbeiten für die Transformatorhäuser am Westplatz und am Redauer Uebergang wird an das Baugeschäft Ludwig Hahner hier vergeben.

Oberschlesiens Schicksalsstunde, Deutschlands Aufstieg oder Untergang.

Die bevorstehende Volksabstimmung in Oberschlesien, die nicht nur über das Schicksal dieses deutschen Landstriches in den südlichen Grenzmarken endgültig entscheidet, sondern auch eine Frage, die für Deutschlands fernere wirtschaftliche Entwicklung von ausschlaggebender Bedeutung ist, ihrer Lösung entgegengeführt hat auch die in Mannheim ansässigen Schleier zusammengeführt zu dem Bestreben, alle Abstimmungsberechtigten dahin zu bringen, daß sie in ihre Heimat eilen und für das Verbleiben Oberschlesiens beim Deutschen Reich votieren. Gestern Abend fand die erste größere Veranstaltung der neugegründeten landmannschaftlichen Vereinigung im Muffensaal des Rosenartens statt. Als Redner war Herr Dr. Kleiner aus Rastatt, ein ausgezeichneter Kenner der ober-schlesischen Verhältnisse, der mit feinen wackenden, namentlich volkswirtschaftlich tiefgründigen Ausführungen Eindrücke hinterließ, die sicherlich weit über den Kreis der gestrigen Zuhörerzahl hinaus ausstrahlend und aufreißend wirken werden.

Herr Ingenieur Williams, der Vorsitzende der Landesgruppe Baden der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier, eröffnete die behältnismäßig gut besuchte Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten, mit denen er zugleich auf die Aufgaben und Ziele des Mannheimer Vereins der Schleier hinwies: alle abstimmungsberechtigten Oberschlesier zeitlich zu erfassen und am Abstimmungstage zur Urne zu führen. Ehe Herr

Dr. Kleiner das Wort ergreift, trat der Singverein Mannheim, der sich zu der vaterländischen Veranstaltung in der bereitwilligsten Weise zur Verfügung gestellt hatte, mit trefflicher Klangwirkung und fester Empfindung ein passendes Lied vor, das mit dem würdigen badißchen Sängerspruch eingeleitet wurde. Herr Dr. Kleiner, der mit dem Feiner und der Begeisterung des achten Grenzmarkendeutschen sprach, konnte einleitend darauf hinweisen, daß nunmehr auch Baden zum Grenzlande geworden sei, daß er demnach für seine Ausführungen in Mannheim vollstes Verständnis finden werde. Bei einem Rückblick auf die politischen und wirtschaftlichen Ereignisse seit dem Versailles-Vertrage sprach er die Überzeugung aus, daß die ober-schlesische Frage schließlich eine deutsche Frage sei, weil ganz Deutschland nicht mehr lebensfähig ist, wenn ihm Oberschlesien entzogen wird. Einzig und allein der Selbsthilfe der deutsch-fühlenden ober-schlesischen Bevölkerung ist es zu verdanken, daß ihr das Selbstbestimmungsrecht zugestanden wurde. Der an der Grenze lauernde Völkch hat sofort befehlt, wenn die Deutschen nicht 1/3 zu den Waffen greifen und den Einfall abgewehrt hätten. Die Oberschlesier sind fest entschlossen, die reiche Naturgüter, die der Boden ihrer Heimat birgt, dem ganzen deutschen Volk zu erhalten, sie verlangen dafür aber, daß das ganze deutsche Volk hinter ihnen steht. Nur so kann das ober-schlesische Deutschland gerettet werden, vor der Kolonisierung bewahrt werden, die die ganze deutsche Kultur vernichten würde. Oberschlesien wäre heute ein zweites Polen, wenn es in den Augusttagen des Jahres 1919 nicht durch die Oberschlesier mit Waffengewalt verteidigt worden wäre.

Der Redner, der sich als ein scharfsichtiger, kenntnisreicher Volkswirtschaftler auswies, begründete alsdann in hochinteressanten Ausführungen die Lebensnotwendigkeit der Erhaltung Oberschlesiens beim Deutschen Reich. Nach der Abtretung der ost- und westpreussischen Provinzen, der Kohlen-, Erz- und Kalischiefer-Erzabtragungen und des Saargebietes, der Nahrungsmittelprodukt ausgedehnte Schließung soll den deutschen Reich nun noch das letzte wertvolle wirtschaftliche Vermögen Oberschlesiens mit seinem Reichum an Kohle, Zinn und Blei genommen werden. Die englischen Kohlenlager werden längst erschöpft sein, wenn in Oberschlesien noch viele Jahrzehnte lang die schwarzen Diamanten gefördert werden. Die polnische Unerschlichkeit hat sich sehr weit verbreitet. Das doch ein im Rheinland ersehntes polnisches Staat recht offensichtlich bekannt, daß die Polen Schichten mit Breslau und Bommern mit Stettin für sich beanspruchen. Dabei ist die Rolle, die der Redner überzeugend nachwies, völlig unabhingig, hochkultivierte Länder überhaupt so zu verwandeln, daß sie sich auf der jetzigen Höhe behaupten können. Oberschlesien wurde unter polnischer Herrschaft in seiner wirtschaftlichen Blüte und Kultur rasch zurückgehen und gar bald den traurigen Eindruck machen, den man gewinnt, wenn man die polnischen Grenzdistrikte betrillt. Ueberall Verfall, entsetzlicher Schmutz und Trägheit. Nur zur menschlichen Fortpflanzung ist der eckle Völkch abgesehen. In dieser Beziehung leistet es allerdings ersäunlich.

Nach Dr. Kleiners Ansicht ist die Zukunft Oberschlesiens nicht allein von der Volksabstimmung abhängig, sondern auch von der geographischen Weltlage. Die Stimmung ist 2/3 nicht schlecht in Oberschlesien. Das Land wird uns erhalten bleiben, wenn diese Stimmung erhalten bleibt. Selbst die sogenannten Wasserpolen, die eine Mischung von deutsch und polnisch sprechen, wollen von den Polen nichts wissen. Sie merken, daß sie nur die Arbeitssklaverei für die faulen Polen abgeben sollen. Gekündend ist auch die Stimmung zwischen den englischen und französischen Besatzungstruppen. Die Franzosen verhalten sich zwar verhältnismäßig brav, weil sie zu weit vom Mutterland entfernt sind, aber es kommen doch Uebergriffe auswärts der Polen vor, die sie ruhig dulden lassen. Da ist es denn immer der Engländer, der dem Bruder Franzos in den Arm fällt und ihm zu verstehen gibt, daß Oberschlesien bis jetzt noch deutsches Land ist. So darf man die Hoffnung hegen, daß uns Oberschlesien erhalten bleibt, wenn mit den Oberschlesiern alle deutschen Volkswesen an den Sieg bei der Abstimmung glauben, wenn das ganze deutsche Volk von der Verantwortlichkeit der ober-schlesischen Sache festhalten überzeugt ist und sich mit allen verlässlichen Kräften dafür einsetzt. In dieser unerschütterlichen Hoffnung, ausbleib aber auch in dem nochmaligen kommenden Appell: am Abstimmungstage zur Urne zu sein, kann der inhaltreiche Vortrag aus.

Nach zwei weiteren Vorträgen des Sinapertins wurde mit Vorbehalt des Vorkommens einstimmig die Abendung solander Begrüßungswörter an die Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier beschlossen.

Eine 1000 im Muffensaal des Rosenartens in Mannheim versammelte Frauen und Männer aller Stände und Parteilichungen überließen dem Verband heimattreuer Oberschlesier treu-deutsche Grüße mit dem Gebührens, in dieser schweren Zeit die Heimat zu schützen. Wir Alle werden am Tage der Abstimmung unser Deutschland stolz bekennen.

Landesgruppe Baden; Williams.

Eine Tellerabstimmung, die für die Mannheimer landmannschaftliche Vereinigung veranstaltet wurde, ergabte unter dem tiefen Eindruck des Abends ein sehr schönes Ergebnis.

reihendeutscher Uraufführung am 15. Oktober den Chor „Ein weltliches Requiem“ für Sopran und Alt, gemischt und Knoschenchor, Orgel und Orchester von Dr. Georg Rosenauer (Rosenmannen in Stiermark) nach Gedichten seines Vaters zusammengefasst. Das Werk erscheint demnächst im Verlag von Max Brodhaus in Leipzig.

Richard Kof hat Lebenserinnerungen hinterlassen, denen er den Titel „Aus einem phantastischen Leben“ gab und die demnächst im Verlag von A. Engelhorn's Nachfolger in Stuttgart erscheinen werden. Das Buch hebt sich vornehmlich von der Plutpolitischen und literarischen Memorienwerke ab. Diese Erinnerungsbücher sind ein geschichtliches und kulturgeschichtliches Dokument ersten Ranges, zugleich das schönste Denkmal für den Kenner Richard Kof.

Zwei unbekannte Werke Berninis entset. In den Lagerräumen der Akademie der schönen Künste zu Siena hat, wie in der Kunstchronik berichtet wird, Prof. Arturo Villigardi einige bisher unbekannte eigenhändige Arbeiten Berninis aufgefunden. Es sind zwei Kommoden des großen Berninemeisters, von denen das eine sich auf das Grabdenkmal Alexanders VII. in der Peterskirche bezieht, während das andere für einen Engel auf dem Ponte S. Angelo bestimmt war. Die beiden Modelle zeigen so unübersehbar das Gepräge der künstlerischen Eigenart Berninis, daß Zweifel an ihrer Echtheit ausgeschlossen sind.

Ein neuer Krenzel. Prof. Georg Stern von der Berliner Nationalgalerie hat im Nachhinein eines hannoverschen Sammlers ein Hauptwerk aus Krenzels bester Zeit gefunden. Das kleine Gemälde, das 1881 datiert ist, zeigt einen schlanken Mann — wahrscheinlich ein Wohnzimmerr Krenzels aus der Ritterstraße — im Sauber des Dämmerlichts.

Hochschulnachrichten.

Die Privatdozenten für Philosophie an der Technischen Hochschule zu Darmstadt Professoren Dr. Julius Goldstein und Dr. Ernst Schrader, Lehrer für Psychotechnik, wurden zu außerordentlichen a. o. Professoren daselbst ernannt.

Am Alter von 88 Jahren ist der als Hygieniker bekannte Geh. Rat Professor Dr. Franz Anauß gestorben. — Von der phil. phil. Klasse der Heidelberger Akademie der Wissenschaften (Stiftung Heinrich Lang) wurden die Professoren der Theologie der heiligen Unversität Geh. Rat Dr. Bauer und Prof. Bobbermin zu außerordentlichen Mitgliedern der Akademie ernannt.

Prof. Dr. Panzer in Heidelberg hat den an ihn er-gangenen Ruf auf den Lehrstuhl für ältere deutsche Sprache und Literatur an der Universität Köln angenommen.

Das Staatsministerium hat unterm 22. März d. J. beschlossen, den Ministerialrat Dr. phil. Frh. Hirsch im Finanzministerium auf 1. April d. J. zum ordentlichen Honorarprofessor in der allgemeinen Abteilung der Technischen Hochschule in Karlsruhe zu ernennen.

Der Musikförderer und Musikkritiker, Bruchdoyent an der Berliner Universität Dr. phil. Georg Schünemann hat einen Ruf auf den Lehrstuhl der Musikwissenschaft in Heidelberg erhalten.

Kunst.

Kleinere Kunstnachrichten. Nach Wiener Blättermeldungen hat Gerhard Hauptmann seinen „Reichen Herrland“, den er dem Burgtheater zur Aufführung überlassen hatte, wieder von dieser Bühne zurückgezogen. — Der Chemiker Volksdor erwarb zur

Vereinsjubiläum.

Der hiesige evang. Arbeiterverein begeht am kommenden Sonntag, den 11. April die Feier seines 30-jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß findet vormittags 10 Uhr ein Festgottesdienst in der Konfirmandenkirche unter Mitwirkung des Hofmannschoors und der Gesangsabteilung des Vereins statt; auf nachmittags 6 Uhr ist eine Abendunterhaltung in das Ballhaus anberaumt, in welcher denjenigen Mitgliedern, die 25 Jahre dem Vereine ununterbrochen angehören — ihre Zahl beträgt 70 — eine besondere Ehreung zuteil werden wird. Das Jubiläumsfest ist geeignet, die Aufmerksamkeit des gesamten evangelischen Teiles der Einwohnerschaft auf den Verein zu lenken, über dessen Bestrebungen und Einrichtungen wir auf Ersuchen folgendes mitteilen:

Der evang. Arbeiterverein betrachtet es als seine Aufgabe, die Arbeiterhoffung für das Evangelium zu gewinnen, an der geistigen, religiös-sittlichen und sozialen Hebung des Arbeiterstandes zu arbeiten und durch Bedienung gegenseitigen Verständnisses die tiefe Kluft zu überbrücken, die die verschiedenen Stände unseres Volkes von einander trennt. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gelehrt, wie nötig eine Stärkung und Hebung der Kräfte ist, die der Gottentfremdung, dem Materialismus und dem Klassenhaß entgegenzutreten müssen. Die tiefe religiöse und sittliche Not unserer Zeit veranlaßt die Vereinsleitung zu der Bitte aller evang. Glaubensgenossen, sie in ihrer religiös-sozialen, natonal-erzieherischen und sozial-verbindenden Arbeit durch Eintritt in den Verein zu unterstützen. Der Mannheimer Verein ist ein Glied des badißchen Landesverbandes evang. sozialer Arbeiter- und Männervereine, dessen Vorstand die evangelisch-sozialer Bewegung leitet und ihre Ziele durch Herausgabe eines Verbandsblattes und Anstellung eines Generalsekretärs — der hier in Mannheim Bohn- und Amstift haben wird — zu fördern sucht. Die örtliche Organisation ist bestrebt, ihre Aufgabe durch Veranstaltung monatlicher Vortrags- und Besprechungsabende, durch Pflege edler Geselligkeit, durch Unterhaltung einer Kasse, einer Lebensversicherung und einer Sterbekasse zu erfüllen. Der Vereinsbeitrag beträgt monatlich einschließlich des Beitrags zur Kasse und Sterbekasse 1 Mark. Die Verbandsbeiträge werden jedem Mitglied alle 14 Tage frei ins Haus geliefert.

Woge die Jubiläumfeier des kommenden Sonntags dazu beitragen, der evangelisch-sozialer Sache neue Freunde und Anhänger zuzuführen.

Verfehlt wurde Justizsekretär Karl Wunderle beim Amtsgericht Billingen zum Notariat Waldshut.

In den Ruhestand verfehlt wurden die Fortamtsvorstände, Fortmeister Erwin Waag in Eilingen, Emil Zell in Ueberlingen und Hermann Schimpf in Bruchsal ihrem Amte entsprechend und Justizsekretär Karl Sieber beim Landgericht Freiburg auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters.

Entlassen wurde vom Rath, Oberstaatsrat Revisor Wilhelm Hopp auf sein Ansuchen aus dem Dienste der Rath, kirchlichen Vermögensverwaltung behufs Uebertritts in den Dienst der Reichsfinanzverwaltung.

Vorsänger Verbände der badißchen Truppen in der neutralen Zone. Wie der „Badißchen Presse“ von zuständiger Stelle berichtet wird, können die Truppen der 50 Kilometerzone auch nach dem 10. April an ihren Standorten verbleiben, bis von den alliierten Regierungen weitere Entscheidungen getroffen sind.

Sommerfahrplan. Im laufenden Jahre tritt der Sommerfahrplan bei allen badißchen Verwaltungen voraussichtlich am 1. Juni in Kraft.

Durchgehende Züge Holland-Schweiz. Die bisher in den Holländer Schnellzügen 2282/2281 laufenden zwei direkten Wagen nach und von Genä werden bis auf weiteres nur nach und bis Basel Schweizer Bundesbahnhof geführt. Die übrigen in den Zügen laufenden Wagen verkehren, wie bereits seither, bis und ab Basel badißer Bahnhof.

Personenzugverkehr Mannheim-Campertheim-Frankfurt am Main- und Feiertagen. Seit Sonntag den 4. April bestehen, außer an Werktagen, auch Sonn- und Feiertags die nachstehenden durchgehenden Personenzugverbindungen zwischen Mannheim und Frankfurt über die Niedbahn: Richtung Mannheim-Frankfurt: Personenzug 2683 Mannheim Hbf. ab 10.17 vorm., Frankfurt an 1.20 nachm.; Personenzug 2705 Mannheim Hbf. ab 6.33 nachm., Frankfurt an 9.36 nachm.; Richtung Frankfurt-Mannheim: Personenzug 2666 ab 6.32 vorm., Mannheim an 9.36 vorm., Personenzug 2678 Frankfurt ab 2.45 nachm., Mannheim an 5.52 nachm.

Fahrplänenänderungen. Seit Donnerstag ist Zug 1523 auf der Strecke Deulingen-Ugach wie folgt später gelegt worden: Deulingen ab 5.27 nachm., Waldkirch an 5.43, ab 5.46, Ugach an 6.16 nachmittags.

Fahrtartenverkauf 4. Klasse im Verkehrsverein. Unterstützt von der Handelskammer und der Stadtverwaltung hat der Verkehrsverein eine dringende Eingabe an die Generaldirektion der badißchen Staatseisenbahnen gerichtet, um Befreiung des Verkaufs von Fahrtarten 4. Klasse. Gekreuzfahrweise war diese Eingabe von Erfolg begleitet. Der Verkehrsverein behält voreerst bis zur Entscheidung des Preisabstimmungsden Verkauf von Fahrtarten 1-4. Klasse. Die befürwortete Rationierung des Sonntags-Fahrtartenverkaufs ist nach Mitteilung der Generaldirektion nicht in Aussicht genommen. Da in der Stadt das Gerücht verbreitet ist, es sei beschlossene, an Sonntagen die doppelten Fahrpreise zu erheben, so sei nachträglich festgestellt, daß dies nicht den Tatsachen entspricht.

Von der Handels-Hochschule Mannheim. Die Vorlesungen des Sommersemesters 1920 beginnen am 20. April. Im Programm sind wiederum mehrere Vorlesungen grundlegender Art auf den verschiedenen Wissensgebieten enthalten, deren Stunden so gelegt sind, daß auch die bereits im praktischen Leben Stehenden sie besuchen können und zu denen Damen und Herren ohne Nachweis einer bestimmten Vorbildung zugelassen werden. Näheres ist aus dem heutigen Veröffentlichung der Hochschule im Anzeiger, sowie aus dem gedruckten Programm ersichtlich. Zur näheren Auskunftserteilung steht das Sekretariat der Handels-Hochschule (A 4, 1) gern zur Verfügung, so auch Anmeldungen schon jetzt während der üblichen Geschäftsstunden (9-12 vormittags und 3-6 Uhr nachm.) entgegengenommen werden.

Das Landesstrafmusem in Karlsruhe ist in die Grenzabteilung verlegt worden. Die Leitung des Museums wurde dem Vorstand der Gendarmeninspektion, Major Seneca, übertragen.

60. Geburtstag. Am 10. April vollendet ein um das badißche Handwerk verdienter Mann Ralmmeister Stadtrat Jenmann in Bruchsal, sein 60. Lebensjahr. Als Sohn des Ausschreivermeisters Jenmann wurde der Jubilar am 10. April 1860 in Bruchsal geboren, besuchte dort die Volkshochschule und das Gymnasium und erlernte das Ralmerhandwerk. Dann war er in Wälden und später in Bruchsal ein eigenes Geschäft gründer. Seit März 1887 steht Jenmann an der Spitze des Gewervereins seiner Vaterstadt und das Vertrauen des badißchen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen genönd. Der Handwerkerkammer Karlsruhe gehört er seit deren Gründung mit nur zweijähriger Unterbrechung an. Seine Fähigkeiten haben ihn am 1. April 1914 an die Spitze der Handwerkerkammer geführt. Als Stadtrat seiner Heimatstadt findet seine fachliche und fachliche Arbeit die verdienten Anerkennung. Sein uneigennütiges Wirken im Dienste des Gemeindegutes wurde durch mehrere Auszeichnungen anerkannt. Der Handwerkerstand Badens verbandt Ewald Jenmann die Gründung einer Anzahl segensreicher sozialer Einrichtungen. So wurden auf seine Anregung gegründet: Im November 1896 ein Krankenhaus für Handwerker in Bruchsal im Januar 1899 die erste Kranken- und Sterbekasse für selbständige Gewerbetreibende in Bruchsal, im April 1904 die Bruchsaler Sterbekasse. Des weiteren im Januar 1910 eine Krankenkasse für selbständige Handwerker und Gewerbetreibende für den Handwerkerbezirk Karlsruhe mit dem Sitz in Bruchsal, die im Jahre 1916 mit der Krankenkasse des Landesverbandes badißer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen verschmolzen wurde.

25jähriges Arbeitsjubiläum. Am heutigen Samstag begeht Herr Werkmeister Josef Schaefer, Rangenröckertr. 68, sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Benz u. Co., Mannheim-Waldhof.



Handel und Industrie.

Pfalzwerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh.

Der Bericht des Vorstandes sagt u. a. über das Geschäftsjahr 1918/19 (ausgehend 1. Juli 1918 bis 30. Juni 1919): Die im vorjährigen Bericht erwähnte Aufstellung der 10000-Kilowatt-Turbine in Hornburg wurde in Betrieb genommen. Ebenso wurde der Bau der 10000-Volt-Verbindungsleitung Pfalzwerke-Murgwerke, Pfälzische Seite, zu Ende geführt und die 10000-Volt-Stationen Mundenheim und Hornburg fertiggestellt und sämtlich dem Betrieb übergeben.

Die Bilanz verzeichnet u. a. Grundstücke 288 767 M (Zugang 56 608 M), Gebäude 1 581 Mill. M (Zugang 43 854 M). Maschinen und Einrichtungen erfuhren einen Zugang von 1 5 Mill. M, so daß sich ihr Bilanzwert von 3 29 Mill. auf 4 79 Mill. M erhöht. Die Zugänge hängen mit der Fertigstellung der 20000 Volt- und 100000 Volt-Leitungen zusammen.

Nach der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich ein Gewinn von 212 295 M, hierzu Vortrag am 1. Juli 1918 203 245 M, so daß sich der Gesamtergebnis auf 715 540 M (i. V. 695 309 M) erhöht. Davon gehen ab 5% für die gesetzlichen Rücklage 35 777 M. Somit verbleibt ein Gewinn von 679 763 M. Hiervon wird für das 7. Geschäftsjahr eine Dividende von 6% (i. V. 5%) vorgeschlagen, wobei dann ein Vortrag von 269 226 M für neue Rechnung bleibt.

Japan und die Beschlagnahme deutschen Eigentums.

Ein Berliner Blatt erfährt aus japanischen Kreisen, daß es in der Absicht Japans liegt, die während des Krieges beschlagnahmten Interessen auf direktem Wege zu regeln, und zwar beabsichtigt die japanische Regierung, deutsche Guthaben bis zu 10000 Yen völlig freizugeben. Bei darüber hinausgehenden Objekten soll gleichfalls ein größerer Teil den Besitzern sofort ausbezahlt und der Rest vorläufig für Zwecke der Wiedergutmachung und Entschädigung von durch Deutsche benachteiligten Japanern zurückbehalten werden.

Was die Schantung-Eisenbahn betrifft, so sind nach den Bestimmungen des Friedensvertrages alle deutschen Rechte an der Eisenbahn mit allem Zubehör usw. japanisches Eigentum. Aber diese Tatsache stehe der Entschädigung der deutschen Privatrechte nicht im Wege, wenn von deutscher Seite nachgewiesen werde, daß die Schantungbahn nicht Staats-, sondern deutscher Privatbesitz ist.

Berliner Metallbörse vom 9. April.

Preise für 100 Kg. in Mark:

Table with 3 columns: Item, 6 April, 9 April. Items include Elektrolytkupfer, Raffinadkupfer, Hüttenweichblei, Hüttenzinn, etc.

Frankfurter Abendbörse.

w. Frankfurt, 9. April. (Draht.) Das Geschäft war im allgemeinen nicht umfangreich. Eine Ausnahme machten lediglich Olivamineralien, welche 1130-1140, +65, Oliv-Gemischte, welche 795-800 +100 M. höher umgingen. South West schwächte sich 18% ab 175. Von sonstigen Auslandspapieren wurden Kanada 1150-1140, Deutsch-Petroleum 670, Westsibiriana zu 153 umgesetzt. Schantungbahn 5% gebessert 665. Regere Umsätze vollzogen sich in Deutsch-Überset Elektr., welche 1260 bis 1245 gehandelt wurden. Hapag zogen an 200-200, Nordl. Lloyd 192-194. Unter den Montanpapieren machte sich weiter Abgabeneigung bemerkbar; es notierten Kali Westergeln 780-20%, Phoenix Bergbau 485-10%, Lothringer Hütte 328-9%, Zellstoff Aschaffenburg stellten sich 585-4 1/2%, Waggonfabrik Fuchs 408-4%, während Badische Anilin 570-567 1/2% einblieben. Unter den Lokalpapieren gingen Gummi-Fabrik Peter zu 167, Scheideanstalt zu 631, Baugesellschaft Hoch- und Tiefbau zu 155, Adlerwerke Kiever zu 339 und Metallbank zu 257 um. Nationalbank für Deutschland fest; 148 3/4. Reichsanleihe 76%, mexikanische Anleihen schwankend.

Table with 3 columns: a) Staatspapiere u. Bankaktien, b) Bergbau und Eisenindustrie, c) Steine und Erden-Industrie, d) chem. u. elektr. Industrie, e) Sonstige Industrie-papiere.

Mannheimer Effektenbörse.

Auch gestern standen die Aktien des Verein chem. Fabriken im Vordergrund des Interesses. Dieselben wurden zu den Kursen von 520 % und 530 % gehandelt. Nachbörlich notierten diese Aktien 560 Geld. Sonst wurden noch begehrt: Benz zu 320 %, Mannheimer Gummi zu 335 %, Rhein. Elektrizitäts-Aktien zu 174 %, Schlick zu 220 %, Südd. Draht zu 228 %, Zellstofffabrik Waldhof zu 337 %.

Wirtschaftliche Rundschau.

Wiederaufbau der Donauschiffahrt. Den M. N. N. wird von einem Sonderkorrespondenten folgendes mitgeteilt: Der Initiative einiger Schiffahrtsgesellschaften ist es gelungen, die Donau dem Verkehr wieder dienstbar zu machen. Es sind Verhandlungen zum Abschluss gekommen, die den gemeinsamen Transport von Petroleum, Oelen, Benzin und Rohölen von Rumänien nach Süd-slawien, Ungarn, Deutsch-Oesterreich und Deutschland betreffen. An diesem Transport auf dem Wasserwege sind beteiligt die Bayerische Lloyd, die Süddeutsche Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft und die Serbische Schiffahrtsgesellschaft. Der Anschluß einer weiteren Gesellschaft, mit der noch verhandelt wird, steht im Aussicht. Diese Gesellschaften werden für den obigen Zweck ihre Tankschiffe in gemeinsame Benützung nehmen.

Glüterverkehr im Hafen zu Ludwigshafen im Monat März. Zufuhr zu Berg: 138 910 t, zu Tal 7642, zus. 146 552 t; Abfuhr zu Berg 3523 t, zu Tal 12 997,5 t, zus. 16 520,5 t. Gesamtverkehr: 163 073,5 t gegenüber 166 415 t im Monat Februar 1920.

Ausdehnung der Sinner-A.-G. Karlsruhe-Grünwinkel. Zwischen diesem Unternehmen und der Mühlburger Brauerei vorm. Freiherrl. v. Seldenecksche Brauerei in Karlsruhe-Mühlburg sind Verschmelzungsbestrebungen im Gange, dergestalt, daß letztere Gesellschaft in ersterer aufgeht. Die Mühlburger Brauerei beruft eine außerordentliche Generalversammlung zum Zwecke der Genehmigung des Uebereinkommens. Das Gesamtvermögen (Aktienkapital 1,3 Mill. M) der Mühlburger Brauerei soll insgesamt mit Aktiven und Passiven übernommen werden.

Deutsche Schiffsplandbriefbank A.-G. in Berlin. Es wurde ein Reingewinn von M. 100 413 (i. V. 7808) erzielt, woraus eine erste Dividende von 5% (0) verteilt wird. Es wurden 240 Darlehen abgeschlossen und darauf M. 20 Mill. ausbezahlt, wogegen an Plandbriefen bisher M. 14,35 Mill. verausgabt wurden.

Neueste Drahtberichte.

Neuer Kapitalbedarf der Knorr-Bremse-A.-G.

w. Berlin, 8. April. (Draht.) Die Generalversammlung der Knorr-Bremse-A.-G. in Berlin-Lichtenberg setzte die Dividende auf 15% (i. V. 14) fest. Die erfolgte Kapitalerhöhung um Mark 10 Millionen auf M. 25 Mill. genügt nicht, die Gesellschaft müsse eine weitere Erhöhung von mindestens gleicher Stärke vorsehen. Die Außenstände erhöht sich auf M. 24 (i. V. 12,5) Millionen. Vorräte stehen mit M. 36,70 (30,7) Mill. zu Buch. Kreditoren betragen M. 53 (14,48) Mill. Der Bruttogewinn ist zuzüglich Vortrag mit M. 11,03 (8,99) Mill. ausgewiesen. Der Reingewinn beträgt M. 2,68 (2,55) Millionen.

Mosel- und Saar-Versicherungs-A.-G. in Trier.

\* Berlin, 9. April. (Eig. Draht.) Unter dieser Firma ist mit 30 Mill. M Grundkapital eine Gesellschaft neugegründet worden, die Feuerversicherungen, ferner Versicherungen gegen Einbruchdiebstahl, Brandunglück, Wasserschäden, Transportversicherungen, sowie Unfall- und Haftpflichtversicherungen aller Art aufnehmen soll.

Waren und Märkte.

Vom Häute- und Ledermarkt.

Mannheim, 9. April. (Wochenbericht.) Die Marktlage ist erschütterter. Der allzu stark gespannte Preisbogen gibt nach. Kalfelle sind im Wert um etwa ein Drittel zurückgegangen. Rohhäute erlitten eine Preisinbuße um etwa 20%. Rinderhäute von 14-20%. Bei der Stuttgarter Versteigerung blieben die Erlöse um rund 20% hinter den letzten zurück. Sehr scharf prägte sich die mattere Haltung bei Kalfellen aus, wo zum Teil so niedrige Gebote abgegeben wurden, daß der Zuschlag verweigert bzw. die Ware zugezogen wurde. Im freien Verkehr war es ausnehmend still.

Der Verkehr am Ledermarkt hielt sich in sehr engen Grenzen angesichts der matteren Lage am Rohwarenmarkt. Die Lederherstellung weist auf ihre hochbezahlte Rohware u. a. hin, um die Nichtgewährung von Preisausschlägen zu rechtfertigen. Vermehrte Angebote in ausländischen Leder tauchen am deutschen Markt auf, die sich unter den Säuren bewegen, die heute für deutsche Erzeugnisse verlangt werden. So für Hemlockleder etwa 108-112 M das Kilogr. gerinwertiger Ware; ferner elassisches Vacheleder zu 98 bis 103 M das Kilogramm. Die Weiterentwicklung ist ungewiß.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Table with 7 columns: Pegelstation vom Rhein, Datum, 5., 6., 7., 8., 9., 10., Bemerkungen.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Unbegl.ter Fohndruck wird gerichtlich verfolgt.

Table with 2 columns: Datum, Wetterausichten.

Witterungsbericht.

Table with 7 columns: Datum, Barometerstand morgens 7 Uhr, Temperatur morgens 7 Uhr, Telfat. Temp. in der Nacht, Niederschlag, Höchsttemp. des vorgehenden Tages, Wind, Bewölkung.

Quenpfeilströmung: Dr. Fritz Goldensbaum.

Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Goldensbaum; für Druck: Dr. H. Wobers; für Anzeigen: Dr. H. Wobers; für Anzeigen: Dr. H. Wobers; für Anzeigen: Dr. H. Wobers.

\* Eine Versteigerung gegen den „weißen Terror“ sollte gestern Nachmittag 3 Uhr im Riebelhaus stattfinden. Durch Handgeld wurde hierzu durch den Auktionsmeister der R. B., U. C. V., R. P. D. und H. E. U. eingeladen. Bei angelegener Zeit hatten sich vor dem Auktionsmeister etwa 120-140 Personen eingefunden, die größtenteils aus Teilnehmern des am diese Zeit gerade beendeten Verfallens der Erwerbslosen, die im Verfallensjahr hantieren, bestanden. Durch einen Sprecher erfuhr man dann auf den Status zum Auktionsmeister, daß die geplante Versteigerung gegen den weißen Terror abgelehrt worden ist. Die „Volksversammlung der Revolutionären Betriebsräte“ habe diese Versteigerung beschlossen unter Zustimmung der in der U. C. V. organisierten Mitglieder der „Revolutionären Betriebsräte“. Durch ein Befehl seien die Unterführer auf den Handgeldern misshandelt aufgebracht worden. Das Kommando zwischen R. B. und U. C. V. hätte wegfallen müssen. Die U. C. V. habe geäußert, das sei eine Schandtat der R. B. und habe deshalb über Beteiligung an dem Versteigerung, Unterführer wurde diese Mitteilung entgegengenommen, und dann vertritt sich das Kommando in alle Winde. So wurde aus dem geplanten Versteigerung gegen den „weißen Terror“ ein Nichts.

F. Die Baumblüte in Rheinbessen hat fast überall eingesetzt. In den „Länd“ bei Gimmelsheim stehen zur Zeit etwa 50 000 Birkblühdüme in voller Blüte und bilden ein schönes weiches Blütenmeer. In der Gemarkung Gimmelsheim stehen 100 000 der Obstbäume in voller Blütenpracht.

Sportliche Rundschau.

Die Mannheimer Pferderennen.

hatten am Dienstag Rennungsloß für die kleineren Ausfahrungen des britischen und amerikanischen Rennens, außerdem der zweite Einlauf zu sehen für die Badenla, das Rheinla-Jagdrennen, das Brämlen-Landrennen und den Preis von der Pfalz. Die Ergebnisse sind betriebend und haben die Erwartung bestätigt, daß die Zahl der nicht lebenden Pferde eine geringere ist, als wenn der erste Rennungsloß große Rennungsloß vereinigt. In der Badenla sind nur 7 Pferde ausgeschieden, im Rheinla- und Brämlen-Landrennen je 4, im Preis von der Pfalz 6. Die Zahl der Starterüberschreitungen verbleibt demnach von der Amerikaner Verhältnisse auf zu werden. Meistens sind westdeutsche und länderdeutsche Ställe erkrankt, während der hohe Norden, offensichtlich wegen der teuren Frachtkosten, zurückgefallen ist. Da sich diese Ställe größtenteils mit den für Mannheim genannten Pferden auch für das Frankfurter April-Meeting verpflichtet haben, ist mit deren Reise nach Mannheim bestimmt zu rechnen und sind infolgedessen auch gute Reiter zu erwarten. Dem Rennbetrieb schien in letzter Zeit eine neue Gefährdung zu drohen, indem nämlich den Trainern eröffnet worden war, daß in Zukunft aufgrund einer Verfügung des preussischen Eisenbahnministers keine Wagen für den Transport der Rennpferde mehr auf den Bahnen fahren. Durch die Verfügungen des Union-Clubs bei den zuständigen Stellen scheint diese Anordnenheit eine befriedigende Lösung gefunden zu haben, inwiefern man darüber ermitteln kann, daß der Eisenbahnminister der Beförderung von Rennpferden Sonderleistungen in den Monaten, nachdem der Landwirtschaftsminister (für Preußen) die Kennzeichnung und die Rennen selbst anordnet hat. Wir müssen hoffen, daß dem Bredetransport nach Frankfurt und nach Mannheim keine ähnlichen Schwierigkeiten bereitet werden. Die Badenla vereinigt noch 22 Pferde, das Brämlen-Landrennen 13, Preis von der Pfalz und Rheinla-Landrennen je 10, Gesamtsumme für: Preis von der Pfalz 18, Schwarzwald-Jagdrennen 14, Preis von der Pfalz 19, Schwarzwald-Jagdrennen 9. Das Mannheimer Programm vereinigt nach dem heutigen Stand insgesamt noch 361 Starterpferde.

Internationaler Ringen- u. Bogenschießwettkampf im Knoschtheater.

Am gestrigen Freitag konnte auch der nun in die Konkurrenz eingetragene Ringenwettkampf mit seinem bühnenhaften Körper den letzten, aber häufig gebauten Wertenergebnis Wingerl in der kurzen Zeit von 1/2 Minuten mit Ausbeuten und Wädeln abstrahlen. Im zweiten Gang fanden sich zwei technisch äußerst hervorragende Kämpfer gegenüber: Gauer und Guntewald. Alle angewandten Stützen und Taktiken scheiterten, die Ausführung blieb aus. Die Sanktionen des Ringens vor der Disqualifikation des Vollen Mainz, der dem Mannheimer Bogenschießwettkampf zugewiesen, aber noch dreimaliger Versammlung es nicht unterließ, immer wieder mit verbotenen Waffen zu arbeiten, jedoch als Schlichter für diesen Kampf disqualifizieren mußte und schließlich der Sieg zugesprochen wurde. Heute Samstag findet der Entscheidungskampf Otto Ertzen mit Ed. Leitner statt. (Weiteres Angeheht.)

Pferdefuß.

Die Kuffnung des Stadler Rennpferdes soll nach einer Meldung des „Deutschen Sport“ zum Herbst bevorstehen. Wolfram hat man im Preussischen Landwirtschaftsministerium auf dem Standpunkt, daß die Weiterführung bis seit über 20 Jahren bestehenden Stadler Rennpferdes im Interesse der Volkswirtschaft unbedingt notwendig sei und es wäre sehr bedauerlich, wenn der neue Oberlandtsminister anderer Ansicht sein sollte.

Im Deutschen Derby erhöht sich die Zahl der hundertjährigen Pferde auf 66, da noch für „Edenstürmer“ und „Gausenb“ der 3. Einlauf gezählt wurde. Ebenso haben im Deutschen Stuten-Preis noch „Gausenb“, „Luffel“ und „Romano“, im ganzen also 41 Pferde, leben.

Die Rennen zu Dresden und Hannover gefährt. Dem Generalsekretariat des Union-Clubs ist es gelungen, die vorliegenden Transport-Schwierigkeiten für die Rennen zu Hannover und Dresden am 11. und 13. April zu beheben. Die Eisenbahnverwaltung hat sich die Stellung der nötigen Wagen für die Pferde zugesichert, jedoch die Abhaltung der Rennen als gesichert gelten kann. Zweifelhaft ist es jedoch, ob die Rennen zu Dortmund am 11. April stattfinden werden. Für diese sind nämlich die Transportschwierigkeiten, als die notwendigen Verhältnisse im Westen nicht vorhanden sind.

Die Rennen zu Dortmund am 11. und 14. April, die wegen der politischen Verhältnisse im Westen und wegen der Transportschwierigkeiten der Pferde in Frage gestellt waren, werden bestimmt abgehalten werden.

Für den Grunewald-Eröffnungslauf, den 18. April, wurden für jeden Rennen die befriedigende Zahl von insgesamt 172 Starterpferden abgemeldet. Für den im Mittelpunkt stehenden Frühjahrspreis, ein mit 30 000 Mark ausgesetztes Jagdrennen, wurden 23 Pferde genannt, darunter die bereits erfolgreich gemeldeten Kofen-Daal, Cornoran und Kotte, ferner Wierich und Exzellor.

Fußball.

\* Waldhof-Sportplatz. Der kommende Sonntag verliert das größte Ereignis im Fußballsport für Mannheim-Ludwigshafen, der 1. B. C. Waldhof - Weiden von Nordbayeren - tritt zum Spiel um die oberrheinische Meisterschaft gegen den hiesigen Kreismeister Sportverein 01 Waldhof an. Die Mannschaft Waldhofs gilt als beste deutsche Mannschaft und zeigt höchstes technisches Können. Ein Sportmann dürfte dieses Spiel verfolgen, wiewohl er als der Waldhof keine Kosten scheut, hat und den Weg für einen Massenbesuch besonders erörtert und berichtet, daß der den Zuschauern freien Überblick über das Spielfeld gewährt. Ab 12 Uhr ist verstärkter Straßenaufsicht nach dem Sportplatz eingerichtet. (Weiteres Angeheht.)

\* Fußballspiele Stuttgarter Sportvereins. Die Kämpfe der Stuttgarter Sportvereins waren während der Osterferien nach Wien und Budapest gerichtet. Im Stuttgarter Sportvereins wurde und Riders Wettkämpfe ausgetragen. Die Stuttgarter haben sich in Wien sowohl im in Budapest glänzend gegen hervorragende Gegner geschlagen. Am ersten Freitag verloren Stuttgarter Sportvereins in Wien gegen den österreichischen Meister „Rapid“ mit 1:1; am zweiten Tage trafen sie einer lombardischen Mannschaft aus „Napoli“, „Cimarrini“ und „Rader“ gegenüber, wobei die lombardische Wiener Mannschaft mit 1:0 Sieger blieb. Die Stuttgarter Riders machten an Oltzen ihren Gegenbesuch in Budapest. Sie trafen am ersten Tage auf Herzig Barotter Turnerklub, der mit 3:1 Sieger blieb. Am zweiten Freitag trafen Stuttgarter Riders dem ungarischen Meister R. D. R. gegenüber, wobei die Ungarn nur knapp mit 1:0 gewinnen konnten.

Im der Ende von den Deutschen Fußball-Fußball stehen sich bekanntlich Mittel- und Westdeutschland gegenüber. Bestimmungengemäß nach den Regeln des höchsten Preiswettbewerbes - muß das Spiel im Berliner Stadion stattfinden. Nach einem Beschluß wird jetzt das Spiel nach deutschen Regeln und nach dem Namen des Spielers, der die Entscheidung erntet mit dem Namen aufzuführen, daß die Entscheidungen in Zukunft streng befolgt werden.

Im Spiele gegen ausländische Vereine. Hierzu gibt der Deutsche Fußball-Verband folgende amtliche Mitteilung bekannt: Nach § 13 der Bundesstatuten sind Spiele von Vereinen gegen ausländische Mannschaften bis zum 1. April 14 Tage vorher unter Angabe des Ortes und des Tages, an dem sie stattfinden, zur Genehmigung anzufragen. Im Gegensatz zu der Annahme bis unvorstellbar vor dem Spiel möglich. Wir machen auf diese Bestimmung erneut mit dem Namen aufmerksam, daß die Entscheidungen in Zukunft streng befolgt werden.



# Blätter für Bildung und Wissen

## Die Familie Artaria in Mannheim und ihre Kunsthandlung.

Nach Familienaufzeichnungen. — Von A. Courtin.

Die alte Mannheimer Kaufmannsfamilie Artaria stammt aus dem am gruntramantien Comersee unweit Bellagio liegenden italienischen Dorf Bizio, wo die Urhohen wohl Landwirtschaft oder Weinbau getrieben haben.

Der ums Jahr 1840 geborene Urvater Cesare hatte seine Heimat verlassen, um im Königreich Sachsen mit kleinen in Kupfer gestochenen Zylinderbildchen zu handeln. Seine erfolgreichen Bemühungen führten auch andere Familienmitglieder auf solche Reisen, und in den Jahren 1730—1760 wurde der Handel mit Kupferstichen schon auf alle Messen in den Rheinländern, Sachsen und Oesterreich getrieben.

Im Jahre 1768 erteilte Josef II. den Artarias die Erlaubnis zur Gründung einer Kunsthandlung in Wien, welcher bald darauf eine zweite im fürstlich-sächsischen Mainz folgte. Diese Gründungen entsprachen in jener Zeit, in der die Fürsten nach dem Vorbild des „Roi Soleil“ bestrebt waren, Galerien und Kupferstichtabinette anzulegen, um so mehr einem Bedürfnisse, als auch im deutschen Volke bei aufblühendem Wohlstand sich der Kunststimm entwickelte hatte. Dazu hatten die Artarias durch ihre jahrzehntelangen Ausstellungen auf den Messen sicher wesentlich beigetragen.

In beiden Kunsthandlungen legten sich die Ururenkel des einflussreichen ausgegangenen Cesare ihre reichen Schätze aus. Zugewogen gleich schwebten sie zwischen westlichem und deutschem Land hin und her, die Älteren zogen in die Heimat zurück, die Jungen traten ins Geschäft. So kam 1779 der vierzehnjährige Domenico zu drei Bekannern in die Lehre. Des Deutschen zunächst noch nicht mächtig, begann er seine Kunstlehre damit, daß er bei Abwesenheit der Bekannern den Kunden mit höchster Verbeugung das eingelernte Sprüchlein: „Der Herr ist zu Hause“ herbrachte. 22 Jahre alt, wurde Domenico Teilhaber. Seine Heirat mit der schönen Marianna Fontaine brachte ihn in Familienbeziehungen zu der Buchhändlerfamilie Fontaine in Mannheim.

Kaum hatte sich das junge Paar und mit ihm das verschwägerne Ehepaar Borgnis — Schwester der Marianna — in Mainz niedergelassen, als die Unruhen der französischen Revolutionstruppen den fürstlich-sächsischen Hof und mit ihm viele Bürger in die Flucht trieben. Die jungen Ehefrauen brachten ihre Frauen wieder nach Mannheim, wo man sich durch erhaltene Garantien sicher wußte.

Das Bombardement von Mainz führte auf unabsehbare Zeit das Geschäft, so daß sich Dominic Artaria zur Verlegung der Kunsthandlung nach Mannheim begibt. In jener Zeit wurde die Wiener Firma durch den Verleg von Landkarten und Musikalien — viele unsicherliche Werke Beethoven's und Schubert's nahmen von dort aus ihren glänzenden Flug in die Welt — erweitert.

Im Jahre 1792 konnte Dominic seinen Erstgeborenen mit Namen Carl den hochbetagten Großvater Fontaine als Miniaturbuchhändler in die Firma legen.

Matthias Fontaine hatte bei der Heirat seiner beiden Töchter die eigenartige Klausel vereinbart, daß das erste Entlein männlichen Geschlechts ihm von Klein auf zur Erziehung völlig überlassen werde und dafür später der glückliche Besitzer seiner blühenden Buchhandlung sein sollte.

Eine städtische weitere Kindererziehung entzündete das Elternpaar Artaria für das dem Großvater gebrachte Opfer.

Die Kriegsunruhen zu Ende des 18. Jahrhunderts ließen auch Mannheim nicht verschont und zwangen die Familie Artaria mit den andern unglücklichen Bewohnern beim dritten und letzten Bombardement Mannheims in den großen Schloß- und Theaterkellern Zuflucht zu suchen. Vom kriegerischen Hintergrund hob sich aber hell das friedliche Familienleben der Artarias ab, denen sich inzwischen Dominics jüngerer Bruder Jean Maria, ein Mann voll seines Kunstverständnisses und sinnigen Unternehmungsgestes, zugesellt hatte. In die frühen Kinderjahre Carl's fiel der Umzug der Großeltern aus der beschriebenen Mauriggasse in ein dem Kaufhaus gegenüberliegendes Herrschaftshaus. Dort pflegte der alternde Großvater aus seinem Giebelzimmer den kindlichen Spielen Carl's im Hofe zuzusehen, um dessen Uebermut gelegentlich durch ein: „Charles, c'est-à-dire Jou?" zu dämpfen. Carl's Erziehung und Ausbildung übernahm Marquis von Bourillon, ein verarmter eingewanderner Edelmann. Den Anschauungen jener Zeit und der Abklopfung der Familie entsprechend war der Bildungsgang ein französischer.

Große Freude herrschte bei den Kindern über die romantischen Reisen nach Italien, der Heimat des Vaters. In eigenem Wagen, der verpackt zwischen Eltern, Hutkutschlein und Wundvorläufer, ging die Fahrt quer durch die Schweiz nach dem inwäsenden erworbenen Randsitz „Alpese“ am Comersee, wo für die Jugend ein Zustand feierlicher Verwilderung begann. Dort hauste als Hagestolz Graf Philipp mit dem Beinamen „Capitano“. Dieser tapere Regen — die einzige Militärperson in der großen weiservogeligen Kaufmannsfamilie — hatte sich im Türkentrieg durch Lebensrettung eines Fürstlichen Waldes besonders ausgezeichnet.

Carl Artarias Lehrjahre unter der Anleitung seines als leuchtendes Vorbild dienenden Großvaters hatten den zukünftigen Buchhändler schon früh zu der Erkenntnis geführt, daß das Leben eine Verpflanzung zur Arbeit bedeute.

Im Jahre 1813 heiratete er, 21jährig, die liebreizende Tochter des Kaufmanns Gerhard in Mannheim, die ihre Kindheit in dem damals französischen Randbau verbracht hatte, bei den Kriegsunruhen aber mit den Eltern nach Mannheim geflüchtet war. Ein Jahr darauf begriffte ein Sohn, der nach seinem Großvater den Namen Matthias erhielt, das Licht der Welt. Letzterer hatte sich 1816 aus dem Geschäft zurückgezogen, das durch Ankauf nunmehr in Carl Artarias Hände überging. Im Familienrat war im Jahre 1819 die Verlegung der Buchhandlung Fontaine mit der Kunsthandlung Artaria beizulassen worden, um die in mancher Beziehung zuzugewandene Konkurrenz zu vermeiden. Die Kunsthandlung am Paradeplatz entfaltete sich im Laufe der nächsten Zeit auf großartigen Wege, während der Höhepunkt der fast ausschließlich französischen Buchhandlung überschritten war, da die Zeit der Restauration das Interesse an französischer Literatur allmählich erloschen ließ. Die immer weiter sich über Europa ausdehnenden Geschäftsbeziehungen — auch in London war inzwischen unter Leitung eines Hr. Tomachi eine Filiale entstanden — ließen es zweckmäßig erscheinen, sämtliche Brüder als Teilhaber in die Handlung aufzunehmen.

Besondere Beachtung schenkte die Kunsthandlung den Werken der italienischen Renaissance, vor allem den Meisterwerken Raffaels. Im Ausland übertrugen wichtige Kupferstecher berühmte Originalbilder des Cinquecento. Neben Raffaels Jugendwerk „Spolatio“ traten die Kupferstiche der „Santa Famiglia“ der „Madonna della Sedia“ und der großen „Transfiguration“ und viele andere. Einer der bestgeschickten Stecher Hr. Raffaele „Kreuztragung“ (Madonnen-Galerie), für dessen Herstellung der Kupferstecher die Summe von 100 000 Gulden erhielt. Die der besten Geschichte entnommenen Szenen standen beim Publikum in besonderer Gunst. Einige Jahre hindurch bestand in Mannheim unter den besseren Familien die Sitte, zur Verlobung so sicher bei Artaria einen Kupferstich zu bestellen, wie den Briefsteller bei der Trauung.

Mit den bedeutendsten Höfen Süddeutschlands stand die Kunsthandlung in reicher Geschäftsverbindung. In Weimar besaßerten sich Carl August und Goethe an schönen Kupfern. Am österreichischen und bayerischen Hofe herrschte ein geradezu patriarchalisches Ton. Da wurden der Kaiser, der Carl, wie die Kaiserin die Artarias zu nennen bestanden, in freudiger Erwartung ihrer Kunstschätze, wie Hebe Schöne bewillkommnet. Königin Ludwig I., der bekanntlich in Mannheim seine Kinderjahre verlebte hatte — am Theater sah stand das Solospiel seines Vaters Maximilian — wurde in stillschweigendem Uebereinkommen alles Neue, was die Firma zu bieten hatte, zuerst vorgelegt. Manches Bild der Münchner Pinakothek stammt aus jener

Zeit. Bei seinen öfteren Durchreisen durch Mannheim pflegte Ludwig I. regelmäßig bei Philipp Artaria, der ihm stets in München die Werke vorlegte, vorgelesen. So erschien der König eines Tages gegen 9 Uhr morgens wieder unangemeldet in seiner Privatwohnung. Auf seine Frage: „Artaria zu Hause?“ erwiderte ihm die Köchin: „Nein, Kavalier, er ist im Kantor.“ Sachend sagte sich der König für eine Stunde später zum Frühstück mit „Mannemer Werbs“ an. Zu dieser Zeit stand die Kunsthandlung in höchster Blüte. Ihre Selbsttätigkeit, ihre durch persönlichen Verkehr mit Künstlern vorzüglichen Bezugsquellen sicherten ihr den ausgedehnten Kundenkreis. Da seiner der 3 männlichen Nachkommen sich berufen fühlte, die Kunsthandlung zu übernehmen, löste sie sich schließlich infolge des hohen Alters ihrer Besitzer im Jahre 1862 völlig auf.

Die großen Erfolge der aus so kleinen Anfängen entstandenen Kunsthandlung verdankte diese neben ihrem redlichen Fleiß der tatkräftigen Unterstützung der damaligen Fürsten, insbesondere König Ludwig I.

## Ein Tag in San Juste.

Skizze von Rich. Walter Henrich.

Am Abhange des Gebirges, das sich auf der Grenze der Provinz Astremadura hinzieht, liegt in stiller Einsamkeit, umgeben von prächtigen Baumplantagen und herrlichen Anzuchtbeeten des Kloster San-Juste, Karl V. hat sich hienieden sein Wohnhaus bauen lassen, wo er den Abend seines Lebens verbringt.

Es herrscht heiterer Tag im ganzen Gebäude. Nur des Kaisers Lieblingsgärten lüften. Der Kaiser ist nicht da. Er hat am Morgen einen weiten Weg im stillen, weiten, weiten, weiten Gelände gemacht. Hatte einen weiten Blick über die Niederungen mit ihren Drogenpflanzen und Rekonvaleszenten. Und dann nahm er am Gottesdienst in der Klosterkirche teil, dann ließ er mit seiner heiligen Mantelkappe die Mauer. Das hat ihn müde werden lassen und den kränklichen, schwachen Körper sehr angegriffen.

Der Hofmeister Quirado wartet schon ungeduldig im Vorzimmer. Nicht auf den Kaiser, sondern auf den Kaiser'schen Koffer, den er mit sich führt. Da sind aber immer noch die verschiedenen Koffer des Kaisers zu hören. Der französische Arzt tritt ein. Mit einer wichtigen Depesche in der Hand. Er muß warten und sieht sich in eine Ecke des Zimmers zurück. Und ein Gesandter von Philipp, dem Sohn und Nachfolger des Kaisers, soll ein Antwortschreiben abholen. Ein anderer hat einen Brief von Ferdinand, der Kaiser's Tochter enthält, die der Kaiser von dort befehlt hat.

An einem Fenster steht der Hofmeister Quirado. In einem anderen der berühmte Ingenieur Torrance. Die Fenster und Türen sind geöffnet und die Luft ist frisch. Die Menschen sind schwarz und im Gesicht bleich. Von der hohen Decke herunter hängt ein mächtiger Kronleuchter mit Glas- und Kristallkugeln geformt. Torrance nimmt ungeduldig mit den Enden seines Bartes. Den er in der spanischen Art des Herrs überträgt, und nicht die und da einen prächtigen Blick nach Milano's großem Gemälde an der Wand, das den Kaiser mit seiner Gemahlin darstellt. Dann treten zwei Minister ein. Ein kleiner toller Mannschonke. Und dann kommt der letzte Schritt ein Knabe von etwa zwölf Jahren. Sehr klein gekleidet. In vornehmer Haltung. Bekleidet in schönen Sammetgewändern. Er trägt den Hofmeister Quirado, der ihm ehrerbietig dankt. Der Knabe frägt: „Schickt der Kaiser?“ Der Kaiser schickt. — Dann stellt sich der Knabe neben den viel größeren Hofmeister und sie sprechen lang nicht miteinander. „Torrance ist doch?“ „Hier ist Torrance.“ — Der berühmte Ingenieur neigt sich leicht gegen den Knaben, den alle mit Wohlwollen ansehen. Ein freundliches Lächeln zeigt über des Knaben Gesicht. Er bringt mit sich einen Koffer aus dem Hofmeister Quirado's. Der Knabe durch's Fenster. Schöne Gedanken lesen über den Kaiser'schen und die Hoffnungen kommen, die von einer hohen Mauer umgeben und von des Kaisers Hand bewahrt sind und behütet ist unter ihm das Leben. Ein Knabe hat ein schönes Mädchen, die Mutter des Knaben, die Knabe des Kaisers, Geliebte war: Barbara Blomberg, die Tochter des Regensburger Biermeisters.

Da hört er das dreimalige Klopfen des Kaisers. Das ist das Zeichen für ihn. Er eilt zur Tür und tritt beim Kaiser ein. „Ja, Don Juan da?“ „Ja, Herr, Kavalier.“ Dann steht der Knabe vor dem Kaiser. Der Kaiser ist da. „Der Minister ist da. Ein Brief aus Frankreich und einer aus Belgien.“ „Ja, Torrance da?“ „Ja, Herr, Kavalier.“ — Torrance verneigt sich vor dem Kaiser. „Wer brachte die Kunst der Läden ins Abendland?“ „Wahrscheinlich in alten Schriften über Carl den Großen fand ich die Kunde, daß sein Freund Arnulf von Reich die Kunst der Läden ins Abendland brachte. Das waren Läden, die mittelst Sand vertrieben wurden.“ „Wahrscheinlich Sie das Don Juan!“ Der Knabe ist vor dem Kaiser stehen. „Danke, großer Kaiser.“ In den kommenden Worten kniet seine eine, kleine Stirn auf. Das war die Stimme der Barbara Blomberg. — Der Ingenieur Torrance erzählt. Der Knabe hat zu sich in den Hofmeister. Stumm hat den Hofmeister menschlicher Gebärde und Geduldigkeit. Der Kaiser wendet sich wieder an den Hofmeister Quirado. „Wahrscheinlich die Minister?“ Die Minister erscheinen. Der Kaiser wartet ihren Besuch ab. Sein armes Haupt nachlässig in die Hand schüttelt. Das ist die Hofmeister'sche auf die Minister gerichtet. Die sich vor ihm verneigen. „Herr, dieses Schreiben ist an Portugal. Ich gehe nun zum Kaiser'schen meinen Grafen Don Carlos.“ — Sehen Sie Ihre Namen hier unter diesen Schreiben. Die Minister treten an einen Tisch zur Seite, wo Schreibens herrscht. Sie schreiben unruhig und langsam. Der Kaiser wartet mit Geduld. Dann entfährt er sie. — Ihn die Schreiben von Frankreich. Der Kaiser betrachtet die Schreiben. „Ja, Herr, Kavalier.“ — Der Knabe hat den Kaiser'schen Brief und gibt ihn dem Kaiser. Der Knabe dankt. Dann kommen eine Menge anderer Staatsgeschäfte zur Entscheidung.

Es wird Abend. Der Hofmeister Quirado wandert selbst die Gärten an. In die ersten kleinen 40 Faden Solenien von demselben Krieger widerstreben und hell ausstrahlen, einen roten Schein verbreiten. — „Wahrscheinlich Sie die Geschichte der Läden?“ „Ja, Herr, großer Kaiser!“ „Ich hier! Diese Taschen sind ich im ererbten Familienbesitz bei einem Nachbarn des Kaisers Soliman.“ — Du bist ich schon zwei Wochen fort von deinen Kindern in Portugal. Ich würde, daß Du morgen dahin zurückkehrst; und hätte daß Du weiter die Freude und der Stolz Deiner Beherr sein wirst.“ „Ja, Herr, großer Kaiser!“ — „Quirado, Sie bevorzugen die Arbeit?“ „Ja, Herr, Kavalier.“

Dann entfernt sich der Knabe Don Juan. Der Kaiser schweigt. Es wird hell, wie in einem Lichtschonhaus. Die Lichter sind hell und hell. Schönen, mit solchen Augen machen aus dem Fenster und den Fenstern. Und durchs hohe, schmale Fenster ist der Blick hinaus über eine grau und braun gefärbte, schattige Landschaft. Der Himmel ist wollos und hell. Einzelne Wolken werden sich noch im schwarzen Wälder durch die hohen Straßen. — „Schönen Sie die Kavalier!“ Quirado hat den Kaiser auf diesen Blick gemerkt. Das ist die gefährliche Stunde der Erinnerung, die dem Kaiser das Ansehen seiner weltströmenden Mutter Johanna zurück. Er schaut auf ihre alte Stimme zu hören. Und dann wird's in seiner Seele höher mit seine Unruhe. Und sein ganzschöner Geist kämpft mit den Brauen des Hofmeisters. Der Hofmeister Quirado ist von denen, die sich nicht ablassen lassen, das Kaiser'sche herabzuholen. — Wenden wir uns zu den Minister'schen. — „Ja, Herr, Kavalier.“ — „Der Hofmeister'sche kommt morgen zum Kaiser'schen.“ „Ja, Herr, Kavalier.“ — „Der Kaiser'sche kommt morgen zum Kaiser'schen.“ „Ja, Herr, Kavalier.“ — „Der Kaiser'sche kommt morgen zum Kaiser'schen.“ „Ja, Herr, Kavalier.“

Wir wollen essen! — Sehen Sie mit ein Stück Weinchen vor!“ Der Kaiser hat seinen ansehnlichen Pärner mähnen. Quirado ist ihm und führt ihn zu Tisch. Der Kaiser'sche hat die köstliche Bederbissen zubereitet, die dem Kaiser trefflich munden.

Dann steht Quirado mit halbblauer Stimme: „Ein Krieger muß alle große Sorge tragen, daß er, wo man ihn sieht und hört, ganz Mitleid, ganz Treue, ganz Menschlichkeit, ganz Redlichkeit habe. Und es gibt nicht, was zu befehlen zu schweigen müßte wäre, als diese letzte Eigenschaft. Denn Menschen urteilen im allgemeinen mehr nach den Taten als nach den Gründen, weil zu jedem gegeben ist; zu haben weniger. Was Du schauest, steht jeder; was Du bist, fühlen weniger.“

Der Kaiser ist ergriffen von den großartigen, wahren Worten. Sein Leben kreist vor ihm. Spirit Wollen. Spirit Freiheit. Die deutschen Fürsten. Guiber. Der König von Frankreich — Die Freunde. Raum ein Freund — Er fährt sich müde mit der Hand über die Stirn und streicht das einblonde Haar zurück. Er bekennt dem Blick Quirado, der mit Beien aufgedrückt hat. Dann greift er zur Tischglocke. — Der Kammerherr von Male tritt ein. „Wir großen schlaun gehen!“ Von Male führt den Kaiser aus dem Zimmer. Quirado ist entsetzt. Er bleibt noch einen Augenblick stehen. Da ergreift ihn Schauer vor der Unheimlichkeit seiner Umgebung.

Er geht. — Die Diener flüchten die Lichter.

## Neues aus Industrie und Technik.

Von Ernst Trebesius.

Der Wärmeingenieur. — Bepflanzter Mörtel und Beton. — Maschinell hergestellte Korndübel. — Kriegsschiffe als Handelsfahrzeuge. — Die Elektrifizierung der deutschen Staatsbahnen. — Elektron-Metall.

Ich kann mir vorstellen, daß eine Zeit kommt, wo die Chemie jenseit jurtgeschritten sein wird, daß jedes üble Gas, welches jetzt aus den Kaminen der Fabriken entweicht und die Luft verpestet, festgehalten und in eine nützliche Substanz umgewandelt werden wird, so daß das schwarze Industriegebiet nicht länger schwarz sein wird, die Flüsse ihr kristallines Wasser wieder erhalten, die Bäume wieder üppig grünen und die Wälder, welche der Mensch in seiner Hoff und über gelassen hat, wieder blühen wird wie eine Rose. — Noch ist diese Voraussetzung allerdings nicht erfüllt, und jeder Besucher unserer rheinisch-westfälischen Industriegebiete, der zum erstenmal in diese Gegend kommt, wird mit einer gewissen Bellemung die blauen Rauchschwaden wahrgenommen haben, die selbst den herrlichsten Sonnenschein als solches Leuchten erscheinen lassen. Gewaltige Aufgaben harren hier noch des Technikers und Chemikers. Millionen Tonnen Kohle sind es, die jährlich auf diese Weise unangenehm in die Luft geblasen werden. Da soll nun der sogenannte Wärmeingenieur helfend eingreifen, ein besonders ausgebildeter Fachmann, der auf größeren, mittleren oder Gruppen von kleinen Werken teilschlich damit betraut wird, Wärme und Energie zu sparen. Eine mannigfaltige und schwierige, aber auch dankbare Aufgabe. Bereits hat sich im westdeutschen Industriegebiet eine ganze Reihe Werke zu einer Organisation zusammengeschlossen, die in Düsseldorf ihren Sitz hat, und in allen Fällen hat der Wärmeingenieur, obwohl er erst seit einigen Monaten tätig ist, schon glänzende Erfolge erzielt, zum Wohl unserer durchniederliegenden Volkswirtschaft, der nur durch callotes Arbeiten und den sparsamen Verbrauch des einzigen Gutes, das uns verbleibt, der Kohle, gehoben werden kann.

Bei dem Bestreben, alle in der Industrie und dem Gewerbe gebräuchlichen Arbeitsvorgänge immer mehr zu vervollkommen und die harte Handarbeit nach Möglichkeit auszuschalten, ist man jetzt auch dazu übergegangen, Beton und Mörtel nach Art der Farbenherstellung zu spritzen. Der in einem Behälter mit Wasser gemischte Beton, Zement oder Kalkmörtel wird in einem Schlauch bis zur Arbeitsstelle gedrückt und aus einer Düse mittels Hochdruck oder Dampf an die Arbeitsfläche geblasen. Das Aufblasen geschieht unter 2 Atmosphären Druck, so daß die aufgetragene Schicht sehr fest und homogen wird. Zu dieser Arbeitsmethode gehört freilich eine besonders konstruierte Maschine, doch ist die damit erzielte Zeitersparnis so groß, daß die Kosten hierbei bald gedeckt sind. Können doch der Mann mit der Maschine täglich etwa 500 bis 600 cm 1,3 cm dicker Bohrer auftragen, der dann allerdings noch geglättet werden muß wie der Handbohrer auch.

Von den gleichen Bestrebungen nach Ausschaltung der Handarbeit erfüllt waren die Versuche, die gewöhnlich meistere Herstellung von Holzwaren angeht wurden. Bei dem starken Verbrauch an derartigem Handwerk mühte sich ja der mechanische Arbeiter ganz besonders sehr. Nach Ueberwindung aller entgegenstehenden Schwierigkeiten hat jetzt eine dänische Korndübelabrik eine Maschine zur Herstellung von Holzwaren zum Patent in den drei nördlichen Staaten angemeldet. Das neue Verfahren soll billiger sein als die Handarbeit und auch eine größere Haltbarkeit der angefertigten Holzwaren ergeben.

Durch die Bestimmungen des Friedensvertrages wird uns bekanntlich die Anzahl und Wattung der Kriegsschiffe, die wir in Zukunft noch haben dürfen, genau vorgeschrieben. Der Gedanke lag nahe, die übrigen Kriegsschiffe, soweit sie nicht ausgeliefert werden müßten, in Handelsfahrzeuge umzuwandeln, damit der Bestand unserer Handelsflotte, wenn man angesichts der kimmerlichen Reste, die uns noch verbleiben, überhaupt noch von einer solchen reden kann, wieder etwas vermehrt wird. Dem stehen aber mancherlei Schwierigkeiten baldiger Art im Wege, die noch am verhältnismäßig leichtesten bei Torpedobooten und kleinen Kreuzern überwunden werden können, obwohl auch diese Typen nach vollständigem Umbau keine idealen Handelsfahrzeuge ergeben. Nachdem ein Dänischer Unternehmer bereits zwei Torpedobooten gewöhnlichen Umbau erworben hat, soll jetzt auch der kleine Kreuzer „Gefion“ — 3000 Tonnen — zum Handelsdampf umgebaut werden. An Stelle der jetzigen Maschinen, die natürlich für eine hohe Geschwindigkeit i vorzuziehen sind und viel zu viel Kosten verschlingen würden, sollen zwei Dieselmotoren von je 600 PS treten, die dem Schiff 6-8 Seemeilen Geschwindigkeit verleihen sollen.

Ueber die zukünftige elektrische Jugendförderung auf den deutschen Eisenbahnen deutet, daß die Umgestaltung des jetzigen Dampfbesitzes eben in den elektrischen Betrieb etwa 30 Jahre in Anspruch nehmen wird, während welcher Zeit sich alle mit dem Bau von Lokomotiven und sonstigem Eisenbahnmaterial beschäftigten Unternehmungen auf den neuen Betrieb einstellen können. An Veranlassungen lassen sich bei Grundlegung der heutigen Bahnstänge 800 Millionen jährlich sparen, während die Kohlenersparnisse auf 150 Millionen Mark geschätzt werden. Begonnen wird mit den bereits eingezückten Strecken in Schlesien, von wo aus sich das elektrische Bahnnetz allmählich über ganz Deutschland erstrecken wird. Wasserkräfte und minderwertige Brennstoffe wie Braunkohlen und Torf, sollen zur Erzeugung der elektrischen Energie herangezogen werden.

Ein neues Metall, dem voraussichtlich ein weites Anwendungsgebiet in mancher Industrie offen steht, wurde von einer chemischen Fabrik auf der Frankfurter Messe ausgestellt. Das silberweiße Metall, dessen spezifisches Gewicht nur 1,8 beträgt gegen 2,7 des Aluminiums, ist also 50 Prozent leichter als jenes und damit bei 200 °C. Das Elektron-Metall ist völlig unempfindlich gegen Säuren und Laugen, von organischen und mineralischen Säuren und deren wässrigen Lösungen wird es jedoch angegriffen. Es läßt sich bearbeiten, pressen, stanzen und gießen. Auch schweißen läßt sich das Metall, doch wurde noch kein brauchbares Röhrenfabrikat dafür gefunden.

## Aphorismen.

Schön ist es, alles zu können.  
Schöner ist es, alles zu wissen.  
Über das Schönste ist alles verfallen.

Der Tor ist einiam allein und glücklich unter diesen. Der Welle aber ist einiam unter vielen und glücklich allein.

Otto Liebrich.







Offene Stellen

Tüchtiger Buchhalter
22 bis 25 Jahre alt, mit der amerikanischen Buchführung vertraut, gewandt in Kurzschrift u. Masch. schreiben, von größer. Firma zum sofortigen Eintritt gesucht.
Schriftliche Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter J. Q. 116 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 4618

Lebensmittel-Grosshandlung
sucht für Mannheim und Umgebung einen tüchtig. Reisenden
aus der Branche. Die Stellung wird hoch bezahlt, es kommt daher nur allererste Kraft in Frage mit entsprechenden Leistungen. Ausführliche Angebote unter K. L. 136 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 4732

älterer Wächter
gesucht. Wachtzeit v. mittags 5 Uhr bis zur Dunkelheit und an Sonn- und Feiertagen von 10 Uhr morgens bis zur Dunkelheit
Bewerbungen unter J. V. 121 an die Geschäftsstelle d. Bl. 4654

Geschäftsführer
gesucht. Bewerbungen unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung erbeten unter K. D. 129 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Assistenten des Personalchefs
Herren, Ende der zwanziger Jahre, aus guter Familie, mit gelegenen kaufmännischen Vorkenntnissen (event. Bankbeamter) beliebigen Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften über bisherige Tätigkeit, an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter J. T. 119 einzusenden.

tüchtige Aussenbeamte
Es ist außerdem auch Beizügung in allen anderen Berufsrichtungen möglich. Auch Nichtschweizer, welche über gute Beziehungen verfügen und sich zur Werbetätigkeit eignen, werden berücksichtigt. Angebote mit Angabe von Referenzen werden unter P. A. V. 466 an Adolph Hoffe, Frankfurt a. M. erbeten.

Stenotypistin gesucht.
Es wird nur auf eine allererste Kraft reflektiert. Angebote unter J. P. 115 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Feuerversicherung.
Wir suchen zum sofortigen Eintritt 2 gewandte Stenotypistinnen sowie einen in der Buchhaltung bewanderten Beamten
und erbeten schriftliche Bewerbungen
Badische Feuerversicherungs-Bank
Generalagent Karlsruher
Karlsruhe 84.

Tücht. Mädchen
für Hausarbeiten gesucht. Dohle, Elisabethstr. 4, III. 9291

Kontoristin
perfekt in Stenographie und Buchführung. zum sofortigen Eintritt gesucht. (Keine Anfängerin). Ausführl. Bewerbungschriften mit Gehaltsang. unt. K. C. 128 c d Geschäftsst. 4696

Teilhaber
an kleiner Zigarrenfabrik, mit Umsätze von 10 bis 20 Tausend wird gewünscht Kaufmann bevorzugt. Nachmann vorhanden. Angeb. u. P. P. 57 an die Geschäftsstelle. \*699

Tüchtiger Inseraten-Akquisiteur
für zugrätige Kaffee-Anstalt, D. R. G. M., bei hohem Verdienst gesucht. Angebote unter L. Y. 75 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. \*411

Platz-Inspektor und Agouten.
Sehr hohe Bezüge. \*664
Zufahrt. unt. O. X. 49 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Beamte
finden in ihrer freien Zeit durch Uebernahme einer Stellung lohnenden Nebenverdienst.
Angebote mit Lebenslauf und einzureichen unter P. E. 56 an die Geschäftsstelle. \*704

2 Kastenmacher
3 Wagner
1 Feuerschmied
f. Kessel- und Wagenbau
lofort gesucht. 2653

Jacob Baumann
Wagenfabrik
Ludwigshafen a. Rh.
Kaiser-Wilhelmstraße.

Lehrling
Ordnlicher Junge, zeichnerisch begabt, kann das Gezeichnete ablesen.
Eckert & Warre
F. S. 1. 2907
Verletzte \*709

Stenotypistin
mehrbährige Praxis, sucht für halbtägige Stellung.
Angebote u. P. K. 61 an die Geschäftsstelle.

zum sofortigen Eintritt wird eine perfekte Stenotypistin
für größeres Büro
gesucht.
Bewerbungen be-
fürdert unt. J. K. 110
an die Geschäftsstelle ds.
Blattes.

Suche per sofort eine tüchtige Putzarbeiterin
Jahresgehalt u. 1. Null
ab mit freier Station
Bewerbung mit Gehalts-
ansprüchen erbetet 2831

Franz Durrer
Bau- und Modemaler
Weinheim a. d. R.
Hauptstr. 31.

Alt. alleinsteh. Fräul.
welches gut Koch u. alle
Hausarbeiten verrichten kann
wünscht Stelle bei ein-
st. Herrn bei gut. Behandl.
bis 15 April evtl. auch spätr.
Wäher. in der Geschäftsst.
29250

ein ordentliches \*676
Mädchen
das etwas Kochen kann,
bei gutem Lohn sofort
gelucht.
Sedenheimerstraße 28.

Perfekte Köchin
per 1. Mai in 2293
Einfamilienhaus gesucht.
Hausmädchen vorhanden.
Ansprüche 22. 120.—
Angebote unt. K. B. 127
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Säuglings-Pflegerin
sucht Stellung zu kind-
ern, am liebst. Säugling.
Zufahrt u. K. A. 27 an
die Geschäftsstelle. 9231

Erprobter, energischer
Ingenieur
repräsent. mit vielseit. techn. Kenntn., kaufmännischen
und verwaltungsmässigen Kenntn., in Projekt.,
Offertwesen, Verkauf, Korresp., Betriebsleitung firm
sucht Vertrauensposten. \*709
Off. Angebote unter P. J. 60 an die Geschäftsst.
dieses Blattes erbeten.

Verkäufe
Ab Lager lieferbar:
Drehstrom-Motore
15 St. 1 PS. 120/220 Volt, III. p. St. 2800.—
6 " 1 " 220/380 " Kupf. " 3000.—
10 " 1 1/2 " 220/380 " " " 4000.—
3 " 2 " 120/220 " " " 4600.—
1 " 3 " 120/220 " " " 5200.—
2 " 3 " 220/380 " " " 5200.—
1 " 4 " 120/220 " Kupf. " 5200.—
1 " 5.2 " 120/220 " " " 12000.—
1 " 12 " 120/220 " Kupf. " 19500.—
ferner ab Lager lieferbar: \*472

wichtige Porz. Ausschalter, Isolier-
rohr 29 mm, Rohrdraht Al. & Kupf.
erleitet, Abzweigdosen. K. G. Z.
4.8 u. 9.5 qmm, K. G. E. 50 qmm,
K. G. A. 35 u. 50 qmm, K. G. A.
1.5 qmm, Hippol. Streifenblech. 150
Amp., K. G. C. 35 u. 50 qmm, 2000
Osr.- bezw. Wol.-Lampen 120 Volt,
15-32 N. K. 1000 dta. gaugel. 25
bis 300 Watt etc. Angebot an
Stockdosen etc. Angebot an

A. Fütterer, Elektrizitäts-Ges. m. b. H.
Karlsruhe, Akademiestr. 23, Telefon 5631.

Gelegenheitskauf!
Umsatzerlöser aus Privatbesitz abgegeben:
Herrenzimmer (Eichen)
komplett, 140 cm breit, Schrank für M. 7500.—
sowie ein
Speisezimmer (flämisch)
Büfett 145 cm breit, komplett mit Sofa u. Umhau
für Mk 7500.—
Wert je Einrichtung Mk 11000.—
Adresse zu erfragen an der Geschäftsstelle d. Bl.

1 Posten
Porzellan- u. Steinnussknöpfe
bei noch abgegeben \*724
R. Armbrust, Ludwigshafen
Telephon 797.

Küche (komplett)
Büfett, Serviertisch, Schrank,
Kommode, groß. Spiegel, Näh-
maschine, 4 Polsterstühle, Messing-
garderobe, Gaslampen, Wring-
maschine, Bettstelle mit Kopf-
waschtisch, Rohrlegestuhl,
Notenständer, Waschmaschine,
1 Gasherd, 1 Parkettblocker u. s.
preiswert zu verkaufen. Anzusehen Montag
nachmittags 1-6 Uhr Rosengartenstr. 21,
IV. links. \*616

Für Mächtige
Haus
lofort billig zu verkaufen.
Fr. Hofmann,
T. 5. 17, III. links.

Weinwirtschaft mit
Wohnung
im Stadlinnen, sol. be-
zuehbar, zu verkaufen.
Hofmann u. O. V. 47
an die Geschäftsstelle
dieses Blattes. \*662

Friedenheim,
Reines 29299
Einfamilien-Haus
mit 2 Schweinefäden,
groß. Schuppen, Haus-
garten u. Ackerland zu
verkaufen. Rab. Hofhaus 3.
"Ried", Hauptstr. 39.

Hochallegantes
Herrenzimmer
(Eichen gem.)
bestehend aus: 2667
1 Büfett (Schreibtisch)
1 Schreibtisch
1 herrenzimmerliche
Zweisch. v. d. Bed. (Schreibtisch)
1 kleiner Schreibtisch (mit
echtem Leder)
Erläuternde Ausführung.
Sollde Arbeit.
Hilfenst.
Schreiner u. d. d. d. d. d.
Kugartenstraße 36.

Solange Vorrat!
1 klef. pol. Schrank
2 " Bettstellen
1 Waschtisch
1 Handtuchständer
1 Spiegel, fag. Glas
55/50 \*728
1 Teppich, garantiert
Friedenstraße Nr. 56, IV.
zusammen 2900 Mk.
Zahlungs-Erleichterung.
Hermann Schmidt
F. S. 6.

Herr. - Schreibtisch
zu verkaufen. 29278
Angehörig N. 7. 6. 1.
Boden-Teppich
zu verkaufen. \*680
Arnold, Emil Hedelf. 5.
1 Kapuzentisch \*688
1 drehb. Schreibtisch (mit
Kugeln) 2-4 l. nachm.
U. 4. Sa. part.

Ein kleiner
Lastwagen
ungefähr 15 Jhr. Tropf-
traut (Wider) 9 PS, billig
zu verkaufen. \*693
Zu erfragen Kleine Ried-
straße 8, part. terre.

Schöner Anzug
mittl. Fig., 1 Paar starke
Schulterstücke Gr. 48, 1
Paar Damen-Halbshube
Gr. 38 u. lof. zu verk.
\*960 U. 5. 4. III. r.

Damenschuhe
(Gr. 36) u. 1 Paar braune
Halbschuhe, neu,
eleganz zu verk. \*454
Rheinbammstr. 66, IV. l. s.

Ein fast neues grosses
Deckbett
(somit zwei Damen-
kissen, prima Besatz)
zu verkaufen. Anzusehen
von 5-5 Uhr Sonntag
bei Köhler, Neckarau,
Fatharstraße 19. \*742

Für Liebhaber.
Diamantbroche
mit 18 Kt., 1 großen Stein
lehr schön Goldarbeit
billig zu verkaufen Rab.
Ludwigshafen, Kanal-
straße 59 bei Hunt. 9289

Wohnzimmer
best. aus Büfett, Stredenz
Tisch, 4 edle Lederstühle
Blumenbänder und
4 Fahrradschläuche
preiswert zu verkaufen. Bona
Rheinbammstr. 118, part.

Schreibmaschine
Düker, Rob. 5, wenig
gebraucht, gegen Gebot
zu verkaufen. \*713
Angebote u. P. M. 63 an
die Geschäftsstelle

Gelegenheitskauf!
auch passend für Büro
1 Flachschreibstisch
(Blatte ganz Eiche)
1 Bücherschrank
beides neu
1 Geldschrank m. Trasar
zu verkaufen. 29285
Beif. Krappmühlstr. 30.
Kuhbaum

Sofaumbau
für Dima 100x150 c.
Sofaerhöhung, fast neu
billig abzugeben. \*553
D. S. 14. Hof

1 neuer dreh. Klavier-
Reit, 6 gut erh. Kober-
stoffe, 1 edl. Tisch,
Büfettigung 2-4 nachm.
U. 4. Sa. part. \*653

1 Lüster
für Elektr. Raten. 1 neue
Müllerdreher, ein Paar
lange Stiefel, Gr. 44,
5 Paar sehr herren-
schöne, Gr. 44, 1 Paar
gebrauchte Damenstiefel,
Gr. 40 ein Ham. Gos-
toder, fast neu, billig zu
verkaufen. \*717
K. 4. 14. part. rechts.

Speisezimmer
Eichen (Friedensware),
und groß. Spiegel
(Facetglas) preiswert zu
verkaufen. \*735
Schanzenstr. 6, IV.

3 PS. Motor
Kupferwicklung zu ver-
kaufen und 1 Trans-
missionswelle 470 m lg.
40 mm stark, 1 Nieren-
schleife 300 Durchmesser
100 Breit. Röhren unter
Telephonstr. 3304. \*691

Ein kleiner
Lastwagen
ungefähr 15 Jhr. Tropf-
traut (Wider) 9 PS, billig
zu verkaufen. \*693
Zu erfragen Kleine Ried-
straße 8, part. terre.

Schön. bell. Sommeranzug
beide neu für mini Figur
zu verkaufen. \*666
Woll. Unter. Elnest-
straße 10.

Herren-Ülster
neu sowie ged. Hosen
Lodenstoff preisw.
zu verk. B. 2. 15.

Unter- u. Oberklorder
für Mädchen 4-6 Jahre
Schulrucksack 43 zu
verkaufen. \*688
Rortingstraße 20, part.

Schöner Anzug
mittl. Fig., 1 Paar starke
Schulterstücke Gr. 48, 1
Paar Damen-Halbshube
Gr. 38 u. lof. zu verk.
\*960 U. 5. 4. III. r.

Damenschuhe
(Gr. 36) u. 1 Paar braune
Halbschuhe, neu,
eleganz zu verk. \*454
Rheinbammstr. 66, IV. l. s.

Anzugstoffe
Lammert, T. 6, 27, IV. l. s.

Ein fast neues grosses
Deckbett
(somit zwei Damen-
kissen, prima Besatz)
zu verkaufen. Anzusehen
von 5-5 Uhr Sonntag
bei Köhler, Neckarau,
Fatharstraße 19. \*742

Gitarre od. Mandoline
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis
unter P. D. 55 an die
Geschäftsstelle. \*600

Alt-Gold
 Brillanten, Platin, Jwe-
laine oder Juwelen u.
Uhren fault taucht, fir-
reell zu hoh. Preisen
Günther-Sommer, Q. A. 1. r.

Miet-Gesuche.
Ich suche gegen meine
heile, laubere \*410

2 Zimmerwohnung
nebst Küche und Zubehör
(Möbel) in der Redar-
stadt gelegen eine

3-4 Zimmerwohnung
zu tauschen. Refor-
mst. bevorzugt. Angeb.
unter L. X. 74 an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl. erbet.

gut möbliertes
Zimmer
lofort für ein 1/2 Jahr.
Angebote u. J. U. 120
an die Geschäftsstelle
dieses Blattes. 2855

Wohnungstausch
Ludwigshafen-Mannheim
Schöne Wohnung
im neuen Stadlerort
Wittichstr. 2. 2. 1. 1.
Boden gegen moderne
5-6 Zimmer-Wohnung
in Mannheim, möglichst
Distanz zu tauchen ge-
wünscht. 2917

1 oder 2 gut möblierte
Zimmer
möglichst mit Kaminofen
in der Stadt od. Schwan-
gingen vorzuziehen. Angebote
unter P. P. 66 an die
Geschäftsstelle. \*723

Junge Dame sucht
eleg. möbl. Zimmer
in nur gutem Hause, am
liebsten bei Jungsoer-
mietern. \*710
Angebote u. P. L. 62
an die Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Zwangseinmietung:
Kriegsinvalid (Belm
amputiert) sucht für lofort
oder bis 1. Mai. \*711

1 resp. 2 Zimmer
mit Küche, nicht möbl.,
zu mieten Oberstadt oder
bequem mit Elektr. zu
erreichen. Dringlichste-
re vorzuziehen.
Angebote erbeten an
G. Schell, Ludwigshafen, 6.

1 möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension
von Angenträgerin zu
lofort gesucht. \*685
Ang. u. P. C. 54 an die
Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges, kinderlos. Über-
paar sucht
2-3 leere od. möbl.
Zimmer
möglichst gelegenheit in gut.
Stadt in Mannheim od.
näherer Umgebung. An-
gebote unter N. X. 24 an
die Geschäftsstelle ds. Bl.

Möbl. u. leere Zimmer
non nur deft. anständigt
vorgemieteten Herren und
Damen fortwährend ge-
sucht durch \*714

Mann. Wohnungs-Zentrale
Rheinstraße 6, I. 2. D. 8.
Für Vermietung kostenlos.
Tücht. Gehilfenmann
(Mehrer) sucht:
kl. Wein-
essenzial
Bierlokal
zu mieten. \*6976
Angeb. unt. N. 18 an
die Geschäftsst. ds. Bl.

Laden
lofort oder später zu
mieten gesucht. \*690
Angebote an
E. Neudt, O. S. 11a.
Wer würde bei Jung.
Ghepar 1. 1. 1. 1. 1. 1.
2-3 kl. Räume
bei belieb. Anzusehen
abtreten, die andere Woh-
nung zugewiesen wird.
Wäher. eine dankbar er-
weisen. Zufahrt u. N. N. 14
an die Geschäftsst. \*554

Werkstatt
lofort zu mieten gesucht.
K. Hofmann,
Laurentiusstr. 20
29293



**National-Theater.**  
 Samstag den 10. April 1920  
 37. Vorstellung im Mann. D. (für H. Parten D 33)  
**Clavigo**  
 Anfang 6 Uhr. Kleine Preise. Ende 8 1/2 Uhr.  
**Künstlertheater „Apollo“.**  
 Heute Samstag ringen:  
 Kyriloff gegen van der Heyd  
 Wanjek gegen Möbus  
 Entscheidungskampf Christensen geg. Ledwitzer  
 Vorher das Variétéprogramm

**Städtische Konzerte im Rosengarten.**  
 Sonntag, den 11. April  
 abends 8 Uhr  
 im Nibelungensaal:  
**Bunter Musikabend**  
 Solisten: Aida von Paul, Magdeburg,  
 (einmalig Gastspiel) — ebendort  
 erste Sängerin an der Sommer-  
 operette im Rosengarten.  
 Siegfried Rehberg, Mannheim,  
 Cello.  
 Orchesterleitung: Johannes Holsig.  
 Aus dem Programm:  
 Im ersten Teil: Operarien, Werke aus-  
 ländischer Komponisten.  
 Im zweiten Teil: Gesänge und Orchester-  
 stücke aus literar. und neueren  
 Operetten.  
 Eintrittskarten zu 3, 2 und 1 Mk. an der  
 Rosengartenkasse. 89  
 Der Vorverkauf (ohne Preisaufschlag)  
 beginnt am Donnerstag, Kassenzustand täg-  
 lich 11—1 und 1 1/2—4 Uhr, Sonntags 11—1  
 und 1 1/2 Uhr bis Konzertbeginn. Die Veran-  
 staltung findet ohne Wirtschaftsbetrieb statt.

Musensaal Rosengarten  
 Dienstag, 13. April, abends 7 1/2 Uhr  
**Trio-Abend**  
**Artur Schnabel**  
 Klavier  
**Carl Flesch, Violine**  
**Hugo Becker, Cello**  
 Brahms Trio, H-Dur op. 8, Beethoven Trio  
 op. 70 Nr. 1 D-Dur, Schubert: Trio op. 99  
 B-Dur.  
 Karten zu Mk. 7, 6, 5, 4, 3, 2,  
 an der Konzertschiff Heckel, O 3, 10, und  
 an der Abendkasse. 4714

Harmoniesaal, D 2, 1.  
 Donnerstag, den 22. April, abends 7 1/2 Uhr  
**Lieder- und Balladen-Abend**  
**Heinrich Tiemer**  
 (Bariton) 4718  
 Am Flügel Kapellmeister FRITZ ZWEIG  
 Lieder und Balladen von Schubert und Löwe.  
 Karten zu Mk. 7, 5, 3, — herkömmlich  
 Steuer an der Konzertschiff Heckel, O 3, 10  
 und an der Abendkasse.

**Café Carl Theodor**  
 O 6, 2 4750  
 jeden Sonn- und Feiertag von 11—1 Uhr:  
**Früh-Konzert**  
 Kapellmeister Ludwig Garner.

**Kabarett Rumpelmayer.**  
 Louis Staller, Chansonier am Flügel  
 Laura Bernauer, Vortragsoubrette  
 Eugène et Irène, mondaines Tanzpaar  
 Josef Mollacker, Miniatur-Humorist  
 Lu Textor, Walzer u. Koloratur-säng.  
 Garma, Münchner Tanzkünstlerin  
 Ludwig Puschacher, Ansager. 572  
 Sonntag um 4 und 8 Uhr Vorstellungen.

**Waldhof Sportplatz**  
 Sonntag, 11. April, 1/2 3 Uhr  
**1. F.-C. Nürnberg**  
 (Meister von Nordbayern) gegen  
**Sportverein 07 Waldhof**  
 (Odenwald-Kreismeister)  
 Vorrunde um die Südd. Meisterschaft

Musensaal. Philharmonischer Verein Rosengarten.  
**Rosé-Quartett, Wien**  
 3 Kammermusik-Abende. — 10., 15., 28. Mai  
**Schubert - Brahms - Beethoven.**  
 Noch verfügbare Plätze für 3 Abende zu Mk. 25.—, 20.—, 17.—, 15.—  
 bei Heckel, Pfeiffer, Mannheimer Musikhaus. 4700

**Friedrichspark.**  
 Sonntag, 11. April, nachm. 3—6 Uhr  
**KONZERT**  
 der Kapelle Seemann.  
 Leitung: Herr Kapellmeister Becker.  
 Eintrittspreis Mk. 1.—, Kinder 50 Pfg.  
 Abonnementspreise: 180  
 die Einzelsorte Mk. 20.—  
 die erste Sorte Mk. 20.—  
 die zweite Sorte 10.—  
 jede weitere Sorte 5.—  
 für Familien: Mk. 30.—  
 für Familien: Mk. 20.—  
 für Familien: Mk. 10.—  
 für Familien: Mk. 5.—

**Palast-Theater**  
 Nonne und Tänzerin Drama  
 6 Akte  
 mit Max Grünberg vom Mannh.  
 Nationaltheater. — Wochentags Einlauf  
 8 Uhr, Sonn- u. Feiertags 7 Uhr. 4738

**Künstler-Vorstellung im Liedertafelsaal**  
 Direktion: Friedr. Kersebaum.  
 Sonntag, 11. April, abends 7 1/2 Uhr  
 unter Mitwirkung der Tänzinnen Frä. Heiß  
 und Frä. Kersebaum und Herr A. Eberle  
 vom Nationaltheater. 4710  
 Karten im Vorverkauf bei L. Levy, U 1, 4.  
 Sonntag von 11 Uhr ab in der Liedertafel.  
 Nachm. 7 1/2 Uhr:

**Wirtschafts-Eröffnung.**  
 Habe unterm Heutigen die Wirtschaft  
**„Zur Eintracht“**  
 in Käfertal, Wormserstr. 36  
 eröffnet. \*645  
 Um geneigten Zuspruch bittet  
**Jakob Jöst, früher U 3, 18.**

**Privat-Tanzlehr-Institut V. Geisler.**  
 Dienstag, den 13. April, abends 7 1/2 Uhr,  
 beginnt im Saale zum Rodensteiner, Q 2, 16  
**ein neuer Tanzkurs.** \*698  
 Gefl. Anmeldungen werd. i. Lokal u. in meiner  
 Wohnung, Langstr. 28, entgegengenommen.

Verein zur Förderung des israelitischen  
 Religions-Unterrichts E.V.  
 Mit Beginn des neuen Schuljahres können  
 Neuanmeldungen für den \*418  
**Hebraeischen Unterricht**  
 Sonntag, 11. April, vorm. 11—12 Uhr  
 im Schnitzsal H 4, 7, parterre erfolgen.  
 Der Vorstand.

**König in seiner Art.**  
**Ohne Noten**  
 lernen Erwachsene jeden Alters ohne Vor-  
 kenntnisse in 2—3 Monaten  
**Klavierspielen**  
 nach Orig.-System von Musikdr. P. A. Fay.  
 In wenigen Unterrichtsstunden spielt man mit vollen  
 Akkorden geübte Lieder, Valse (z.B. Fox-Trot, Boston,  
 Two-Step), Opernarien u. dergl. Erfolg garantiert.  
 Nähere Ausk. kostenlos durch die Vertretung Mann-  
 heim, K 1, 12 (Friedrichstraße). Uebungsgegenstände  
 wird geholt, nach auswärts schriftl. Auftr. Beste Referenz

**Ankauf von**  
 Violinen, Mandolinen, Gitarren,  
 Zithern, Bandoneons etc.  
 zu Höchstpreisen. 588  
**Markus Schweigingerstr. 49.**

**Einzel-Schreibmaschinen-Postkarte**  
 mit anhängendem  
 Kopieblatt. Firma-  
 Ausdruck. Mit und  
 ohne gummierte  
 Adressklappe.  
 Für Ausland Größe:  
 9,5x14,5  
 Für Inland Größe:  
 10,7x15,7  
 Größte Partner-  
 sparsam. Kein Aus-  
 rufen der Kopien  
 aus der Registratur.  
 Verlangen Sie bemuesterte Offerte von der  
 Generalvertretung für Baden:  
**Heidelberg**  
 Schreibmaschinen- und Bürobedarfs-Zentrale  
 Pictorius & Henn G. m. b. H.  
**Heidelberg, Neugasse 1, Tel. 2005.**  
 Bezirksvertretungen zu vergeben. 553

**Der schönste Schmied**  
 für Kerzen, Bettens,  
 Fenerdreier sind un-  
 terirdig meine Gebirgs-  
**Hängelampen.**  
 Preis: 100.— u. fr. Versand  
 überall. Rabat 50%  
 Spezial-Hängelampen  
 Zähler, Trauslein 41,  
 Oberb. 6166

**Goldgriff**  
 Einmal nur gemacht  
 in Kapstadt, Südafrika  
 und eine zur andern-  
 halb Mk. 275. Verlang-  
 nach. 20. in reiferen  
 Sorten in Kapstadt u. dergl.

**Lampen**  
 für Gas u. Elektrizität  
 in allen Dreifachen. 100  
 Peter Bucher, L. G. 11,  
 4674

**Panzerkassenschränke**  
**Flachschriftische**  
**Rollschränke**  
 Großes Lager zur sofortigen Lieferung!  
**S. Gutmann**  
 Q 3, 16 Telephone 2143  
 E36

**Zahntechnisches Laboratorium**  
 Mannheim, N 4, 13/14.  
 Den Herren Zahnärzten und Dentisten zur gefl.  
 Kenntnisnahme, daß wir ein der Neuzeit entsprechend  
 modern eingerichtetes E243  
**Laboratorium u. Edelmetallschmelze**  
 eröffnet haben. Wir empfehlen hiermit unser Unter-  
 nehmen und stehen Preislisten zur Verfügung.  
**Schmidhuber & Kerschinski**

**Große Sendungen** 4756  
**Korb-Möbel**  
 sind eingetroffen.  
**Schmoller & Co.**  
 :: Mannheim. ::

Große Auswahl in reinwill. engl. Stoffen  
 Vornehmste Maßarbeit  
 auch bei zugekauften Stoffen  
 unter Garantie für  
 guten Sitz.  
**Herrenschneiderei I. Rang.**  
**Stappert & Horr**  
 O 7, 5, eine Treppe. 4702  
 Anfertigung  
 innerhalb 3—4 Wochen

**Wer wagt — gewinnt!**  
**192 000 Mark G. W.**  
 zu gewinnen E36  
**Frankfurter Pferde-Lotterie**  
 Lose 3 Mark — Ziehung bereits 12. Mal.  
 Lose in allen hiesigen Lotterio- und Zigarrengeschäften  
 zu haben oder General-Vertrieb für Baden: Bank-  
 haus Carl Götz in Karlsruhe, Hebelstraße.

In der Nähe eines Bahnhofs  
**Lagerraum**  
 mit Toreinfahrt  
 sowie Telephon, eventl. auch mit  
 kleinerem Büro  
 zu mieten gesucht.  
 Gefl. Angebote u. K. A. 126 an  
 die Geschäftsstelle ds. Bl. 4674

Kind indes u. Erben  
 mit einzig. Jungen von  
 5 Jahren \*743  
 dauernde Pflegestelle.  
 J 3, 17, H. rechts

**STEMPEL**  
 Messing- und  
 Emaille-Druck-  
 SIEGELMARKEN  
 (zwei- bis vierfarbig)  
 GRAVIERUNGEN  
**Eckart & Werro**  
 F 3, 1, Telephone 5400.  
 591

**Kanarienvogel** eingeflogen  
 gegen Gelbkrankheit  
 gegen Gelbkrankheit \*726  
 Lebensmitt. 24 bei Schmidt

**Wer wäscht** und  
 bürstet  
 bei Herren-Oberbekleid.  
 Schmecher, F 7, 24. \*948

**Schreibmaschine**  
 Wer verkauft oder leiht  
 Langzeitgehalt, leichte,  
 gegen gute Bezahlung?  
 Gefällige Angebote an  
 K. P. 131 an die Geschäfts-  
 stelle ds. Bl. 2919

**Fuhren**  
 jeder Art werden ange-  
 nommen. \*907  
 Wirth  
 Dreisstr. 56, Tel. 4543.

**AZO Lampen**  
 (Spezial) 90 Stück 20  
 und 15 Stück bei abge-  
 gebenen 50277  
**Kantachi, D 1, 1**  
 Telephone 6355.  
 Wägher mich mit circa  
 10 bis 15 Hülle  
 betreiben, erst fünf ein-  
 gefüllte. Ang. u. M. P.  
 91 an die Geschäftsstelle  
 dieses Blattes. 9232

**Taschenlampen**  
 grosse Auswahl  
 Prima Batterien  
**Mannheimer**  
**Lichtro-Centrale**  
 E 2, 16.  
 Telephone 6376

**Code zum Decken**  
 reinerfärbige Dabermas-  
 chinen. 2909  
**Berger, C 4, 5.**

**Haut-, Blasen-,  
 Frauenleiden**  
 (ohne Quecksilber,  
 ohne Einspritzung,  
 ohne Urn-Unter-  
 suchungen)  
 Aufklärnde Broschüre No. 56 direkt  
 verschl. Mk. 2.50 (Nachnahme).  
**Spezialarzt Dr. med. Hellewender**  
 Frankfurt a. M., Bechmannstraße 56, gegen-  
 über Frankfurter Hof, Tel. H. 6953. E15  
 Täglich 11—1, 3—7 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr.